NEUSALZER NACHRICHTEN

Herausgegeben von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel

Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 038810

Postscheckkonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640-606

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 143 1. Vierteljahr 1986

Eisenbahnbrücke Naumburg/Bober nach dem Eisgang

Oderfrühling

von Hans Niekrawietz

So hat die Wetterfahne nicht gelogen,
als sie verkündet, daß in kurzer Frist
der Oderschiffer seine Flagge hißt
auf den von Eis befreiten Wasserwogen.

Schon weitet sich der winterliche Bogen,
den strahlend das Gestirn des Tags durchmißt,
und dorther, wo der Sonne Heimat ist,
kommt blühend überkränzt der Lenz gezogen.

Hörst du des Nachts den Föhn? In seinen Armen
beginnen Mensch und Erde zu erwarmen,
und Herzen tönen wie ein Liebeslied.

Und wenig Tage nur des letzten Wartens,
und alle Pracht des großen Erdengartens
ist vollends aufgebrochen und erblüht.

11. Treffen der Neusalzer vom 20.—22. September 1986 in der Patenstadt Offenbach/Main

Liebe Heimatfreunde,

was in der letzten Ausgabe der NN vom Dezember '85 noch ungewiß war, ist Tatsache geworden. Wie mir Herr Oberbürgermeister Dr. Suermann mitteilte, hat die neue Mehrheit im Stadtparlament trotz aller Bemühungen des Oberbürgermeisters und seiner Fraktion die für das Treffen eingeplanten 20 000,— DM gestrichen und nur die 10 000,— DM für die Paketaktion, die vor allem den Heimatfreunden in der DDR zugute kommt, gebilligt. Zu diesem Vorgang im Stadtparlament Bericht, Kommentar und Leserbriefe aus der „Offenbach-Post" vom 14. und 19. 12. 1985:

In der „Offenbach-Post" vom 14. Dezember 1985 heißt es über eine Beratung des Offenbacher Haushalts: „In mühevoller Arbeit quälte sich das Stadtparlament vor zeitweise halbleerem Sitzungssaal durch die neun Einzelpläne des Haushalts. Bei den Etats Allgemeine Verwaltung und Öffentliche Sicherheit und Ordnung störte SPD und Grüne beispielsweise das veranschlagte Geld der Patenschaft für Neusalz an der Oder. Von 30 000 auf 10 000 DM strichen sie diesen Titel zusammen. Geld hat die rotgrüne Mehrheit hingegen für Nicaragua. 50 000 DM sollten dort ursprünglich für den Bau einer Fahrradwerkstatt ausgegeben werden. 70 000 DM beschloß das Stadtparlament nun und noch einmal 10 000 DM, damit der Stadtschülerrat dorthin fahren kann."

Im Kommentar der genannten „Offenbach-Post" vom gleichen 14. Dezember 1985 heißt es unter der Überschrift „Ungereimtheiten": „Auf Wunsch der Sozialdemokraten hat Offenbach in den fünfziger Jahren die Patenschaft über die ehemaligen Bürger der einst deutschen Stadt Neusalz an der Oder übernommen. Die überlebenden Neusalzer aus den beiden deutschen Hälften treffen sich alle drei Jahre in Offenbach. Beim letztenmal kamen dazu 101 Teilnehmer aus der DDR, die auf Kosten der Stadt hier beherbergt wurden. Es wird nicht mehr möglich sein. Diese DDR-Bürger, es sind fast alles Rentner, werden also nicht mehr kommen können. Ihnen wird damit ein Stück Heimat geraubt. Zum anderen sind die Gelder dafür verwendet worden, die Neusalzer in der DDR einmal im Jahr mit Geschenkpaketen zu versorgen. Auch das muß nun wegfallen. Man wird es unsozial nennen dürfen. Aber es wurde beschlossen von einer Mehrheit, die gerade das Sozialsein für sich beansprucht. Ungereimtheiten rund herum."

Dazu ein Leserbrief in der „Offenbach-Post" vom 19. Dezember 1985: „Für die Pflege einer Städtepartnerschaft zu einer ehemals deutschen Stadt (Neusalz an der Oder) werden die Mittel auf ein Drittel gekürzt. Daß diese Maßnahme vor allem Rentner aus der DDR trifft, schert die rot-grüne Mehrheit wenig. Für die Unterstützung der marxistischen Diktatur in Nicaragua werden aber sofort bereitwillig insgesamt 130 000 DM zur Verfügung gestellt. Daß es sich bei der Diktatur in Nicaragua um ein übles Regime Moskauer Prägung handelt, behaupten nicht mehr nur ‚rechte' Politiker. Der Kölner Staatsrechtler und SPD-Politiker, Professor Dr. Martin Kriele, hat den kommunistisch-diktatorischen Charakter des Sandinisten-Regimes in Nicaragua eindrucksvoll in einem Bericht über eine Reise, die er durch das Land unternommen hat, dargelegt."

In der „Offenbach-Post" vom 19. Dezember 1985 stand noch ein Leserbrief zum selben Thema, der so lautet: „Zu Ihrer Abhandlung ‚Ungereimtheiten' in der Ausgabe vom 14. Dezember, deren Inhalt meine Zustimmung findet, muß ich aber bemerken, daß Neusalz nach wie vor eine deutsche Stadt ist, was ausdrücklich durch Urteile des Bundesverfassungsgerichts bezüglich der Ostgebiete festgestellt wurde. Ich wäre Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie bei Berichten über die Vertreibungsgebiete diese als unter fremder Verwaltung stehend, wie es der Rechtslage auch entspricht, bezeichnen würden."

Wir müssen also das Treffen durch Spenden finanzieren, die wir vor allem für die Unterbringung und Beköstigung unserer Freunde aus der DDR benötigen. Das Konto für die Überweisung an die Stadt Offenbach hat sich geändert,

ich gebe die neue Kontonummer hier bekannt und kann dem Großteil dieser Auflage der NN einen vorgedruckten Überweisungsträger beilegen.

Die neue Kontonummer: An Stadtkasse Offenbach/Main, Kto.-Nr. 10758, bei der Städtischen Sparkasse Offenbach, Bankleitzahl 505 500 20 — Verwendungszweck 11. Neusalzer Treffen 1.0200.1770.4.

Wem das zu umständlich ist, der kann die Spende auf eins der Konten für die Neusalzer Nachrichten überweisen mit dem Zusatz „11. Treffen". Ab 20,— DM werden Spendenquittungen für das Finanzamt ausgestellt. Ich danke allen, die schon nach dem ersten Spendenaufruf im Dezember '85 ihre Spende nach Offenbach oder an mich abgeschickt haben.

Zeigen wir den Bürgern von Offenbach, die uns alle drei Jahre erwarten und uns auch dies Jahr wie gewohnt freundlich aufnehmen werden, daß Heimatliebe unabhängig ist von politischen Entscheidungen. Alle Neusalzer, deren Gesundheit es erlaubt, sollten das durch ihr Erscheinen in Offenbach beweisen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Heinz Böttger

Liebe Heimatfreunde,

für die mir und meiner Frau so zahlreich zugegangenen guten Wünsche für das Weihnachtsfest und neue Jahr, bedanken wir uns auf diesem Wege herzlich.

Ihre Maria und Heinz Böttger

Vor 90 Jahren

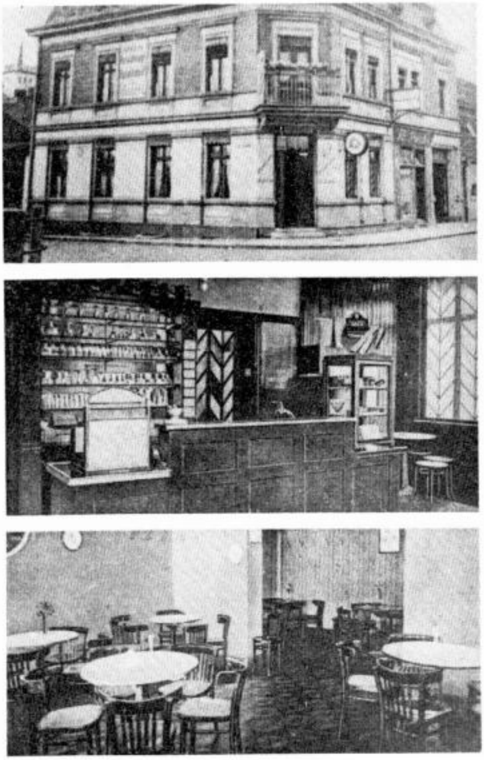
Theodor Puche siedelt sich in Neusalz/Oder an

von Marianne Klink geb. Puche

Lassen Sie mich zunächst aus dem Leben Theodor Puches berichten, bevor er nach Neusalz kam. Er wurde am 14. 11. 1868 in Beuthen/Oder als jüngster Sohn eines Landwirts geboren. Sein Vater starb, als er 12 Jahre alt war, und als er 14jährig die Schule verließ, war es sein Wunsch, Kaufmann zu werden. Verwandte besorgten ihm in Sprottau eine Lehrstelle, ohne daß dabei die Branche berücksichtigt werden konnte. Es war eine Stelle in einem Betrieb der Getränkebranche. Nach der Lehre erlernte Theodor Puche im gleichen Betrieb noch die Buchhaltung. Unterbrochen durch den Militärdienst von 1888—1891 war er danach als Buchhalter in Berlin, Goslar und Beuthen O/S tätig.

Theodor Puche — 1935 Bild Nr. 26/22

1896 kaufte Theodor Puche das Haus Brükkenallee 3 und ließ sich in Neusalz nieder. Das Haus hatte einen Laden und einen Ausschank, daneben aber betrieb Herr Puche Großhandel mit Getränken und belieferte Gaststätten und Geschäfte. Er stellte auch selbst Spirituosen her. 1913 wurde eine kleine Brauerei in der Freystädter Straße 20, Ecke Promenade, dazugekauft. Hier wurde eine Waschanlage und eine Packpresse installiert, und es begann die Fabrikation von Fruchtsäften und Fruchtweinen.



Die Destillation von Theodor Puche in der Brückenallee 3

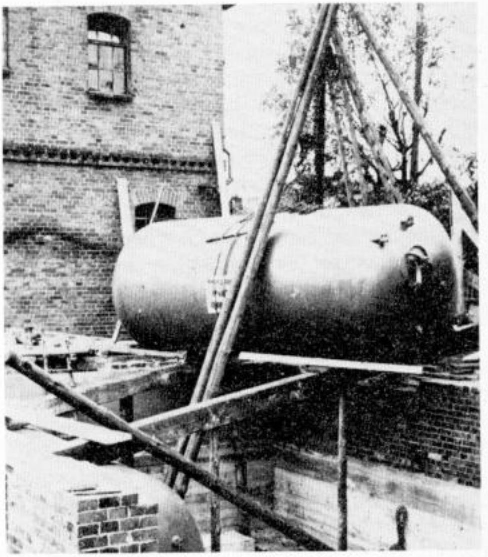
Das Obst dafür wurde in der Umgebung aufgekauft oder auch eingeführt. Es wurden Äpfel, Himbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Sauerkirschen und auch Erdbeeren ausgepreßt, letztere kamen aus der Hamburger Gegend. Die Säfte wurden teils zu Sirup verarbeitet, teils vergoren und Wein daraus hergestellt. 1934 wurde ein Keller ausgebaut und darin Tanks aus Stahl zur Einlagerung von alkoholfreiem Apfelsaft unter Kohlensäuredruck untergebracht.

Zur Erweiterung seiner Kenntnisse in der Behandlung, Pflege und Beurteilung von Weinen besuchte Herr Puche Kurse in der Versuchsanstalt für das Gärungsgewerbe in Geisenheim. Seine Tochter Ursula stand ihrem Vater zur Seite und vertrat ihn während seiner Abwesenheit.

Frau Ilse Koslowski geb. Riedel arbeitete seit 1932 in Puches Weingroßhandlung und berichtet in den NN 27 auf Seite 298 über ihren Chef, den sie als vorbildlich bezeichnet und dessen Kunst, Heringe einzulegen, sie rühmt.

Neben seinem Geschäft interessierte sich Herr Puche auch für Kommunalpolitik. Unter Bürgermeister Hohenhausen war er ehrenamtliches Magistratsmitglied, er betreute die Dezernate Stadthauptkassenprüfung, Stadtsparkassenprüfung, zeitweilig auch den Schlachthof. Daneben galt seine Sorge der guten Ausbildung des kaufmännischen und gewerblichen Nachwuchses, daher sein Einsatz beim Auf- und Ausbau der Berufsschule. Weiter war Theodor Puche Vorsitzender im Verein der Kaufmannschaft und Aufsichtsratsmitglied der Neusalzer Vereinsbank. Es ist dies ein ganzes Paket von Aufgaben und Ämtern, das neben der beruflichen Arbeit, die oft auch Geschäftsreisen erforderte, zu leisten war.

Als die Nationalsozialisten an die Regierung kamen, war Theodor Puche 65 Jahre alt. Da das Verhalten der neuen Machthaber seinem liberalen Gedankengut und seinem Demokratieverständnis zuwider war, legte er all seine öffentlichen Ämter nieder.



Einlassen des Tanks für Apfelsaft in den Anbau Freystädter Str. 20 — 1935 Bild Nr. 26/23

Privat war Theodor Puche ein Freund des Reisens und Wanderns. So erinnert sich seine Tochter Marianne an schöne Wanderungen mit Rucksack in den Sommerferien im Riesengebirge, dem Harz und in der Holsteinischen Schweiz.

Im Februar 1945 verließ das Ehepaar Puche mit Tochter Ursula Neusalz und kam nach Langensalza in Thüringen. Tochter Ursula bekam Arbeit in einem Büro und versorgte die Eltern. Ihren Vater hatten die Flucht und die schlechte Ernährung so geschwächt, daß er am 17. Mai 1948 in Langensalza im Alter von fast 80 Jahren starb.

Seine Frau und seine Tochter übersiedelten 1949 in die Bundesrepublik, die Tochter bekam Arbeit in der neugegründeten Firma Gruschwitz, später bei der Stadt Neu-Ulm. Hier starb Frau Frieda Puche geb. John, am 22. Juni 1881 in Schönau Krs. Glogau geboren, am 27. April 1965. Die Tochter Ursula Puche, am 18. April 1909 in Neusalz geboren, beendete ihren eng mit den Eltern verbundenen Lebensweg am 20. März 1971 in Neu-Ulm.

Die Tochter Marianne wurde am 8. 11. 1905 in Neusalz geboren, erhielt eine Ausbildung als technische Lehrerin, war vier Jahre im Schuldienst tätig, zuletzt an der Schule der Brüdergemeine in Neusalz. 1933 heiratete sie den aus Glogau stammenden Getränkefabrikanten Klink, der in Schweidnitz ein ähnliches Geschäft wie ihr Vater führte. Ihr Mann starb 1977, ihr Sohn lebt als Universitätsprofessor in Bochum, die Tochter in Berlin/Ost.

Vor 20 Jahren

Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 9. 2. 1966

Hunderte nahmen gestern Abschied von Erzpriester Heinrich Piwowar

Dechant Kunze zelebrierte das Requiem in St. Peter

Rheinhausen. Eine große Zahl von Gläubigen nahm gestern morgen teil an dem feierlichen Requiem, das Dechant Kunze aus Homberg in der Hochemmericher katholischen Pfarrkirche von St. Peter für den am vergangenen Donnerstag verstorbenen Erzpriester Heinrich Piwowar zelebrierte.

Pfarrer Brötsch von St. Peter schilderte in einer kurzen Ansprache den Lebensweg des Verstorbenen. In Breslau hatte der gebürtige Oberschlesier Theologie studiert und später 30 Jahre lang als Pfarrer im schlesischen Neusalz an der Oder gewirkt.

Fast die Hälfte dieser Zeit forderte von ihm Bewährung in vielfältigen Gefahren. Standhaft zeigte er sich während des kirchenfeindlichen Regimes der Nationalsozialisten und in der schweren Zeit des Krieges.

Die höchste Bewährungsprobe bestand er nach der Besetzung der Stadt Neusalz durch die Russen. Als einziger Geistlicher harrte er aus, bis er 1946 von den Polen der Heimat verwiesen wurde und in Rheinhausen für weitere 20 Jahre eine neue Heimat fand.

Solange es seine Gesundheit zuließ, wirkte er auch hier als Priester, sammelte die mit ihm nach Rheinhausen verschlagenen Neusalzer um sich und hielt mit vielen seiner Landsleute im ganzen Bundesgebiet regen Briefwechsel.

Ehe Heinrich Piwowar von der St.-Peter-Kirche aus zum Friedhof nach Trompet geleitet wurde, sprach Pfarrer Kurnoth aus Asberg, selbst ein Schlesier, Worte des Abschieds im Auftrag der heimatvertriebenen schlesischen Priester.

Nowa Sol, den 29. Mai 1946

Lieber Herr Kantor Kindler!

Ihre lieben Zeilen habe ich erst jetzt erhalten und ich beeile mich, Ihnen eine Antwort zu geben. Ich bin mit meinen Hausgenossen hiergeblieben, es war gut so. Ich war dadurch in die Lage versetzt, die Kirche zu retten. In der Kampfnacht ist der Turm infolge von Artilleriebeschuß völlig ausgebrannt. Das Dach des Schiffes wurde durch mehrere Treffer angerissen. Das Übergreifen des Feuers vom Turmaufgang zum Orgelchor konnte ich mit Hilfe der

Frauen, welche in meinem Luftschutzkeller Zuflucht gesucht hatten, abdämmen, nachdem das Artilleriefeuer aufgehört hatte. Wenige Augenblicke später wäre die Orgel vernichtet gewesen. Am Nachmittag brach erneut Feuer im Dachstuhl aus, das ich wiederum mit Hilfe der Frauen und einem Franzosen löschen konnte. Daß es uns gelungen ist, kann man fast als Wunder bezeichnen, da uns nur einige Eimer und zwei Luftschutzspritzen zur Verfügung standen. Das Innere des Schiffes hat nicht gelitten, und wir konnten vom Anfang der russischen Besetzung an Gottesdienst halten. Allmählich wurden die vielen Fenster eingesetzt, was die Schreiberin dieser Zeilen mit Walzog geleistet hat. Da im Turm die Stromzuführung vernichtet war, war die Orgel nicht zu benutzen und wir halfen uns mit einem Harmonium. Herr Kantor Gruhl, der nach Rauden ausgewichen war — also nicht ich — kehrte zurück und übernahm dankenswert den Orgeldienst, den er bis heute leistet. Allmählich sammelte sich auch ein kleiner Chor — Früchte noch Ihrer präzisen Schulung — so daß wir bei feierlichen Gottesdiensten guten Chorgesang haben. Es sind hier Frl. Herzig, drei Töchter von Frau Petzold, Frl. Effenberger, deren Vater in der Zwischenzeit verstorben ist, Frl. Lindner und eine aus Breslau geflüchtete, inzwischen verwitwete Verwandte von mir. Weihnachten haben wir das „Transeamus" unter weiterer Mitwirkung von Rektor Schröter, Lehrer Fischer und dem Sohn von Bäckermeister Walke singen können. Herr Fischer ist vor einigen Wochen verstorben. Seine Frau ist bedauernswert geistig gestört. Walzog ist auch hier, wohnt aber, ebenso wie die Letztgenannten, in einer fremden Wohnung. Als Küster ist er von den neuen Herren entlassen worden. Ein Beinschaden hindert ihn am Laufen und so sehe ich ihn selten. Frau Michalik ist auch da, dagegen nicht Frau Zingler und Frau Grätz, von denen ich keine Nachricht habe, obwohl Herr Thiel mehrfache Anfragen nach seiner Frau, Kind und Schwiegermutter aus Wien an uns gerichtet hat. Herr Winkler ist auch dageblieben, ist aber unglücklicherweise nicht in Freiheit. Gebrüder Merz und Nichten sind auch hier, ebenso Herr Kothe und Frau. Alle hausen in fremden Notunterkünften. Auch Ihre Wohnung ist geleert und inzwischen von den neuen Bürgern besetzt. Von den Ärzten sind Dr. Joppich, Bork, Lamert und Dr. Blume hiergeblieben. Ehepaar Brodtmann hat alles tapfer überstanden, doch schließlich ist er zusammengebrochen und liegt hoffnungslos danieder. Man befürchtet Galle- und Leberkrebs. Uns selbst ist es zuerst leidlich ergangen, doch hat der dauernde Wechsel der Ereignisse unsere Herzen angegriffen. Meine Schwester liegt sehr bedenklich krank danieder, auch mein Herz hat sich verschlechtert unter den dauernden Erregungen. Wieviele Menschen haben in dieser Zeit hier vorgesprochen, Hilfe, Rat und Auskunft gesucht, und wie oft war man nicht in der Lage zu helfen, da wir selber vor einem Nichts stehen. Keine Einnahmen, man ist auf Zufallshilfe von Woche zu Woche angewiesen. Ich freue mich, daß Sie mit Ihren Angehörigen alles überstanden, dort eine neue Heimat gefunden haben und in Freiheit leben können. Grüßen Sie alle recht herzlich von mir. Hier ist das Bild gänzlich geändert, es ist auch nicht mehr das Leben von ehemals. Die Molkerei ist ausgebrannt, Pfitzners Hotel, in der Spinnerei einige Lagerhäuser, Gesches Borste, u. a. Ihr Garten, hat auch, wie die übrigen, das Bild geändert, Lauben und Zäune sind verfeuert.

Ich wünsche Ihnen, daß Sie sich noch lange guter Kräfte erfreuen mögen und den Wandel dieser Krisen überleben. Es ist erfreulich zu hören, daß Sie sich für das Reich Christi durch Unterricht betätigen. Vielleicht werden auch die Seelsorgsverhältnisse dort besser geregelt, sobald mehr Priester aus unserer Provinz dorthin übersiedeln. Kaplan Lachawietz ist der Hölle von Dachau entronnen und lebt in Bayern als Vikar. Diese Nachricht habe ich von Frl. Pilz, die in Siegersleben Krs. Haldensleben bei Otto Schulze ansässig ist.

Wenn dieser Brief an Sie gelangt ist, dann geben Sie mir bitte, wenigstens auf einer Karte, Nachricht. Seien Sie herzlich gegrüßt mit Ihren Angehörigen und allen sonstigen Bekannten

von Ihrem
Piwowar

Die Schreiberin dieser Zeilen bin ich und sende auch ich Ihnen und Ihren Lieben recht herzliche Grüße

L. Herzig

Mutters fromme Küchenhilfe

Eine lustige Erzählung aus der Heimat von Dr. med. Prikowski

Unsere fromme Küchenhilfe, Frau Anna Wendler, wohnte in der Engen Gasse. Gärten trennten sie von unserem Garten. Das Gäßchen konnte ich aber nur über die Freystädter Straße erreichen, von der es in nordwestlicher Richtung, im flachen Bogen gepflastert, abzweigte. Das Gäßchen endete in Brachland. Zur Linken dort die Windmühle von Lehmann, dreihundert Meter weiter nordwestlich die Windmühle von Naparell. Beide auf niedrigen Hügeln errichtet. Zur Rechten erhob sich am Ausgang des Gäßchens das mehrstöckige, grobe, rotweiße „Musikerhaus“, weil dort fast alle Musiker der Stadtkapelle wohnten. Ständig hörte man Musizieren. Spät abends schallten noch Trompetenstöße in den stillen Abend.

Am Ende des Gäßchens, nördlich davon, lag unser „Drachensteigeplatz“, der „Sandplatz“. Uns Knirpse leitete dort das große „Fräulein“ Marquardt von der Sägemühle, die gern ihren großen Bogendrachen als schönsten präsentierte. Diesen Sandplatz hat man uns später durch die Bebauung mit der „Adolf-Hitler-Siedlung“ genommen, ebenso wie den Rodelberg Vogelsberg in Altschau durch einen Villenbau. Der „Sandplatz“ war infolge unentschuldbarer Abholzung, nach jahrelanger Erosion versteppt und ausgetrocknet, entstanden. Im Osten begrenzten ihn angewehte kleine „Dünen“, hinter denen sich tieferliegende Gärten zur Karl- und Wilhelmstraße hin erstreckten. In diese Dünen buddelten wir uns gerne ein. Es ging zu wie an der See, nur ohne Wasser. Die westliche Seite versuchte man durch eine Gartensiedlung zu nutzen. Sonnenrosen blühten dort am höchsten und schönsten. Wasser für die Gärten förderten kleine Saugpumpen. Abends saßen die Siedler in ihren selbstgebauten wackeligen Lauben und rauchten getrocknete Sauerkirschblätter gegen die Mücken. Das Naß ihrer Gärten lockte sie an. Den Norden des übrigen Brachlandes durchschnitt die Bahnlinie Neusalz—Grünberg. Dahinter bildete der warme, flache, saubere Landgraben den Abschluß, in dem wir gerne badeten. Im Graben tummelte sich der selten gewordene kleine Stichling.

Den Horizont bildete ein niedriger, krüppeliger Kiefernwald, in dem der Grünling wuchs, ein schmackhafter Pilz, den unsere Mutter liebte. Das Brachland nutzte, weit nach Nordwesten zu, die Firma Gruschwitz zum Trocknen ausgebreiteter Flachsgarben. Die Flachsfaser war der Grundstoff ihrer Garnproduktion. Auf dem Brachland blühte die hellgelbe, ein Meter hohe Königskerze, an deren honigsüßer Blüte ich gerne roch.

Und nun zurück zu unserer frommen Küchenhilfe, der Anna Wendler, die am linken Ausgang der Engen Gasse in einem kleinen Häuschen wohnte. Helle blaue Augen leuchteten unter schütterem weißen Haar. Die große gebogene Nase, flinke dünne Beine, ein krummer Rücken, gaben ihr etwas Hexenhaftes. Dazu hüstelte sie unentwegt, nicht krankheitshalber, mehr aus Verlegenheit, wie wir noch sehen werden. Ihr Mann war Flickschuster nach alter Art. Ein viereckiger niedriger Schustertisch stand auf einem Podest. Auf dem Dreibein saß der Meister davor, umgeben von defektem Schuhwerk, das er nur sauber in Empfang nahm. Eine weit ausladende, kräftige Nähmaschine mit Fußbetrieb unterstütze ihn dabei. Da elektrisches Licht fehlte, mußte die wassergefüllte Schusterkugel über dem Arbeitstisch für einfallendes Licht sorgen. In der Schusterkugel glaubte ich immer eine schleierumhüllte, nackte Fee tanzen zu sehen. Der Meister war wohl für eine derartige Halluzination schon zu alt!? Groß und knöchern von Gestalt, trug er eine halbe „Eierbrille“ mit Drahtbügeln an den Ohren. An der Brille gab es immer etwas zu putzen und zu rücken, wobei der Schnauzbart gleich mitgezwirbelt wurde. Den runden Kopf deckte noch dunkles, glatt gescheiteltes Haar, wobei Pomade mitgeholfen hatte. Sein Aussehen verriet den „alten Feldwebel“.

Neben dem Schusterehepaar lag die Leinölmühle „Scharn“. Die Motorölpresse dazu befand sich in einem Gebäude im abschüssigen, gepflasterten Hof. Ihr Auspuff am Dach verriet, wann frisches Leinöl zu erwarten war. Leinöl war beliebt. Es schmeckte wunderbar zu Pellkartoffeln mit Quark. Mein gefallener Bruder Ludwig gab gern einen Schuß Essig hinzu. Leinsamen lieferten die Flachsbauern reichlich an.

Leinöl fand sowohl Großabnehmer als auch

zahlreiche Laufkundschaft. Für diese hatte Mutter Scharn im hohen Vorderhaus einen Ausschank, eine Art Theke, eingerichtet. Zahlreiche Meßbecher hingen im Hintergrund. Meister Scharn, ein grober Geselle, schaute gern mit öldurchtränkter Hutkrempe zur Tür hinein, wobei sein Blick mehr auf die alte Zigarrenkiste fiel, in der sich Kleingeld häufte. Geldscheine sah man damals mehr beim Fleischer. Mutter Scharn und unsere fromme Küchenhilfe, die Mutter Wendler, unterhielten sich gern als Nachbarinnen. Letztere war nicht ausgelastet und verdingte sich daher bei unserer Mutter als Küchenhilfe, wobei sie dauernd hüstelte, wie schon oben erwähnt. Unsere Mutter mußte die Gesellen unseres Holzbetriebes ganztägig versorgen. Sie war daher für Hilfe dankbar. Gegenüber dem Schusterehepaar ging Bürstenmacher „Leidig" seinem Gewerbe nach. Das niedrige lange Wohnhaus stand mit dem Giebel zur Gäßchenseite. Leidig war ein kleiner rundlicher Mann mit Lederschürze, der gern einmal vor das Haus trat. Mein Vater lieferte ihm die vorgebohrten, hölzernen Matrizen, ein Pfennigegeschäft zu beiderseitiger Zufriedenheit.

Den Eingang zur „Engen Gasse" flankierte links ein eiserner Strommast. Rechts belebte der kleine Herrenfriseursalon Meister Kliemkes das Straßenbild. Gutgenährt stand Meister Kliemke bei zulässigem Wetter im weißen Kittel als „Roland" seiner Zunft vor der Ladentür und begrüßte alle Passanten freundlich, die im Vorübergehen den parfümierten, warmen Hauch seines Ladens einatmen mußten. Drinnen bediente indes ein freundlicher Gehilfe die Laufkundschaft. Prominente Kunden blieben dem Meister vorbehalten. Lustige Erzählungen begleiteten seine Arbeit. Den Kunden entließ er dann mit ergebenen Bürstenstrichen und Empfehlungen. Zum Ärger der Jugend liebte der Meister den militärischen Haarschnitt. Hinter seinem Eckhäuschen zwängte die hohe, graue Mauer der Weinhandlung „Puche" eine Weile das Gäßchen ein. Hier roch es immer aromatisch.

Neben dem Strommast am Anfang des Gäßchens zur Linken hatte Herr Haertel ein gediegenes, graues, edelverputztes, einstöckiges Wohnhaus errichtet. „Maschinenfabrik Haertel" stand am Giebel. Die „Fabrik" lag einwärts des Gäßchens. Hinter diesem Wohnhaus ließ ein Garten der Sonne freien Zutritt. Danach fiel das Gelände mäßig ab, um in einem hufeisenartig umbauten Hofe zu enden. Die hohen Wohnhäuser ringsherum hatte ein geschickter Maler unten mit großen Wald- und Jagdszenen geschmückt. Ein hölzerner Rundgang verband die einzelnen Haustüren. Kleine Lattentürchen öffneten die Ausgänge zum Hofe hin, in dem nach Regen lange eine flache Lache stand. Bei aufkommendem Sonnenschein segelten große Wasserblasen auf der Pfütze, was ich lustig fand. In einem der Häuser wohnte mein Klassenfreund Walter Stephan, den ich gern besuchte und der im letzten Kriege fiel.

Gegenüber dieser Wohnsiedlung breitete sich auf der gegenüberliegenden Gäßchenseite die schon genannte „Maschinenfabik Haertel" aus. Keine Fabrik im üblichen Sinne mit hohen Gebäuden und Schornstein, sondern eher eine Anhäufung niedriger Werkstätten. Die Anlage hätte eher die Bezeichnung „Werkstatt" verdient, da hier niemals Maschinen produziert wurden.

Zwischen den einzelnen Gebäuden hatte sich ein Stück Gartenland mit Obstbäumchen behauptet, zu deren Füßen viel Schrott lag. Ein merkwürdiger Gegensatz im Frühling, wenn die Bäumchen blühten.

Die Haustür des Haertelschen Wohnhauses, am Anfang des Gäßchens zur Linken, öffnete sich nach der Freystädter Straße hin und war mit Klingel und Briefkasten bewehrt. Um das Haus lief ein schmales Gärtchen. An den Rosen dort machte sich Frau Haertel gern zu schaffen, eine vornehm gekleidete, mittelgroße, frauliche Dame. Flinke Augen leuchteten aus vollem Gesicht. Durch fülliges braunes Haar hatte sie eine Perlennadel gesteckt. Im Nacken stützte ein brauner Schalenkamm den Haarschopf. Ein goldener Schneidezahn leuchtete auf, wenn sie sprach. Goldene Ohrringe und ein Goldkettchen schmückten zusätzlich. Ihr Jabob unterstrich den festlichen Eindruck, der eher zu einem Kaffeekränzchen gepaßt hätte. Mit selbstbewußter, sonorer Stimme rief sie öfters Anordnungen für ihre Stütze zur offenen Haustür hinein. Wenn ich an ihrem Haus vorüber strich, mit frischem Bäckerbrot von Schulze (heute abgerissen) unter dem Arm, fiel mein Blick respektvoll auf diese Frau.

Meine Mutter trug meistens Rock, Schürze und Bluse wie ihre Nachbarinnen auch, mit denen sie sich gern bei zuträglichem Wetter auf der Straße unterhielt. Beim Heimgang nutzte ich gern die Gelegenheit, dieser oder jener Frau von hinten im Vorübergehen das Schürzenbändchen aufzuziehen, zum Verdruß meiner Mutter: „Der Junge ist eben zu unartig!"

Wie oben erwähnt, hüstelte unsere fromme Küchenhilfe ständig. Wir Kinder gaben ihr stets Grund zum Ärger: „Ihr verpuchten Schindluders, gleich gibt's ein paar Dinger mit dem Wischlappen!" war ihre Drohung. „Verflucht" wollte sie meiden, weil sie als fromme Frau täglich zur Kirche ging.

Nach beendeter Arbeit strebte unsere fromme Küchenhilfe hüstelnd und flink der Werkstatt zu und füllte dort ihre große, schwarze Henkeltasche sorgfältig mit Kleinholz. Zwischen die Späne steckte sie noch ein Ei aus dem nahen Hühnerstall, wobei sich das Hüsteln verstärkte. Dann trippelte sie schnell zum Torweg hinaus. Dies wiederholte sich täglich. Über eine geldliche Abfindung wurde nie gesprochen.

Noch ein Nimbus umgab unsere „Küchenhilfe": Fuhr sie einmal mit der Eisenbahn zu ihrer verheirateten Tochter nach Glogau, war Frau Wendler schon eine halbe Stunde vorher am Bahnhof. Wurde ich zu den Ferien nach Glogau eingeladen, sagte ich gerne zu. Wir schliefen alle mit den dortigen Kindern in einem großen Zimmer zusammen. Vor dem Einschlafen steckte ich schalkhafterweise meine Füße aus dem Bett und tippelte damit auf dem Linoleum herum, als wenn einer liefe. Sofort machte Mutter Wendler Licht und verwies den Betreffenden ins Bett. Da sie aber niemanden sah, beruhigte sie sich bald, bis ich den Ulk wiederholte. Sie wurde ärgerlicher, drohte mit dem Stock, sah aber bei entflammtem Licht wiederum keinen Übeltäter.

Sie ist niemals dahintergekommen. Nur unserer Mutter erzählte ich daheim von meinem Streich, worüber wir beide lachten.

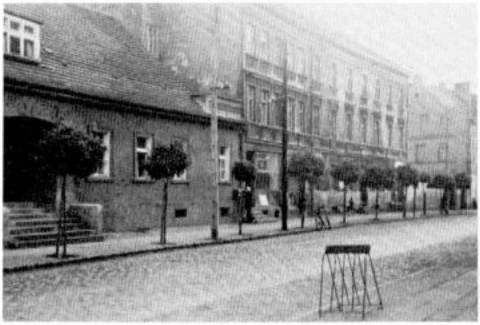
Zigarrenfabrik Emil Weiß
Neusalz, Amtsstraße 12, Tel. 658

Kaufmann Emil Weiß

Kaufmann Emil Weiß besaß in Kusser die Gastwirtschaft mit großem Garten und Kolonnade in der Hauptstraße zwischen Kusser Mühle und dem Gasthof zum Anker (siehe NN 135, Seite 133), der später den Namen Waldbachs Palmensaal erhielt. Diese Gastwirtschaft zwischen Kusser Mühle und Waldbachs Palmensaal hieß Friedenstal und kam später, nach dem Verkauf durch Herrn Weiß, in den Besitz von Herrn Lengert, danach von Herrn Fischer, dem Vater von Margot Fischer in Offenbach. Die langgestreckten Kolonnaden dieser Gaststätte hatte Malermeister Joseph Klessascheck mit Riesengebirgsmotiven ausgemalt. Während des 1. Weltkrieges wurde die Gastwirtschaft Friedenstal als Kriegsgefangenenlager genutzt. Da diese Gaststätte vor allem vom Sommergeschäft lebte, dieses aber abhängig vom Wetter war, begann Emil Weiß zum Ausgleich mit wenigen Beschäftigten Zigarren herzustellen.

Etwa 1903 verkaufte Herr Stapelfeld in der Amtsstraße 12 sein Haus und seine Zigarrenfabrik, die in einem Seitengebäude des Grundstücks untergebracht war. Im Vorderhaus war eine Bäckerei, die damals von Bäckermeister Günther betrieben wurde, später übernahm sie der Konditormeister Max Brieger. Neben dem Laden für die Bäckerei war der Zigarrenladen. Im Vorderhaus befanden sich auch die Wohnungen der beiden Geschäftsinhaber.

Hausnachbarn waren auf der einen Seite das Eisenwarengeschäft von Klenner, die Familie des Mitinhabers Kamphenkel wohnte im



Links das Haus Amtsstraße 12 von Emil Weiß, dahinter Nr. 10 von Glasermeister Paul Schreck

1. Stock dieses Hauses Amtsstraße 14. Das Haus Amtsstraße 10 auf der anderen Seite gehörte dem Glasermeister Paul Schreck, der die Glaserei später seinem Sohn Gerhard übergab und für seinen Sohn Martin die Toreinfahrt mit Schaufenster und Ladentür versehen ließ, der dahinter ein Lederwarengeschäft für Schumacherbedarf einrichtete. Im gleichen Haus befand sich noch das Scherengeschäft Böhm, das später auf den Markt umzog, und das Damenhutgeschäft von Marie Wachs, später Lange.

Doch zurück zu Herrn Emil Weiß. Er verkaufte 1903 die Gastwirtschaft in Kusser und erwarb das Anwesen Amtsstraße 12 mit der Zigarrenfabrik von Herrn Stapelfeld. Das Unternehmen firmierte zunächst unter Stapelfeld Nachfolger und erst später unter Emil Weiß, Zigarrenfabrik.

Im Fabrikgebäude im Hof arbeiteten im Erdgeschoß die Abripper und die Wickelmacher, im 1. Stock saßen die Roller, in einem besonderen Raum die Sortiererinnen. Unter dem Dach befand sich das Lager. Anfangs waren 40 Menschen beschäftigt, es wurden im Laufe der Jahre immer weniger, da das Zigarrenrauchen immer mehr vom Zigarettenrauchen abgelöst wurde.

Der Rohtabak, den Herr Weiß kaufte, wurde von Rotterdam, wo die Einschreibungen stattfanden, zu dem Zollager Bentheim transportiert. Von dort wurde der Tabak, um die Ausgaben für den Einfuhrzoll hinauszuschieben, nach Bedarf abgerufen und von der Speditionsfirma Franz Brodtmann angeliefert. Der Tabak wurde in großen, viereckigen, aus Bast geflochtenen Ballen geliefert und im Keller des Wohnhauses gelagert.

Die Kunden wurden von Herrn Weiß persönlich besucht, es waren hauptsächlich die Lebensmittelgeschäfte, die ja damals alle eine Tabakabteilung unterhielten. Daneben waren es die Gastwirtschaften und die reinen Tabakwarengeschäfte.

Der Umkreis, in dem um Neusalz Geschäfte beliefert wurden, war recht groß. Er reichte bis Gramschütz (hinter Glogau), Schlawa, Grünberg und Primkenau. Die Kundenbesuchsfahrten wurden mit dem Fahrrad oder der Bahn, teils auch kombiniert mit Bahn und Fahrrad, durchgeführt, eine recht strapaziöse Arbeit. Aus diesem Grund schaffte sich Herr Weiß schon früh, in den zwanziger Jahren, ein Auto an, in dem er einen großen Teil der Ware gleich mitnehmen konnte.

Herr Weiß wurde Witwer und heiratete in zweiter Ehe die jüngste Schwester seiner verstorbenen Frau, die das Ladengeschäft führte, wenn er unterwegs war. Aus der ersten Ehe stammte die Tochter Elisabeth, die Hans Senf heiratete, mit ihm nach der Flucht aus Breslau nach Australien auswanderte und dort vor einigen Jahren in Melbourne gestorben ist. Auch Hans Senf ist inzwischen in Boronia im Staate Victoria gestorben.

Aus der zweiten Ehe stammt die Tochter Lena, am 21. 3. 1913 geboren, die heute als Lena Franz in 1000 Berlin 31, Durlacher Straße 15, lebt. Am 2. 8. 1918 wurde der Sohn Herbert geboren, jetzt in 1000 Berlin-Lichterfelde, Unter den Eichen 125 a, ansässig.

Emil Weiß erlag am 13. 12. 1938 einem Herzschlag, seine Frau Maria führte das Geschäft bis zur Flucht am 11. 2. 1945 mit Unterstützung von Herrn Burde weiter.

Als Bäckermeister Günther starb, versuchten seine beiden Töchter das Geschäft weiterzuführen, was aber nicht recht gelang. Herr Weiß nahm dann den Konditormeister Max Brieger in den Betrieb, der aus zwei Wohnräumen noch eine Kaffeestube ausbaute. Im Jahr 1939 zog Max Brieger mit seiner Konditorei in das frühere Schuhgeschäft von Nathan Nelken in die Bahnhofstraße 22 um. Frau Weiß nahm nach dem Weggang von Max Brieger den Luftschutz als Mieter dieser Räume auf.

Nach Unterlagen und mit Genehmigung von Lena Franz geb. Weiß zusammengestellt von Heinz Böttger.

Gerhard Rutsch wird 75

Ich möchte heute einem Neusalzer zum Geburtstag gratulieren, der trotz seines Alters seit Jahren und ganz im Hintergrund bleibend, viel für die Neusalzer getan hat. Wenn Sie die Neusalzer Nachrichten in die Hand nehmen, freuen Sie sich sicher über das Bild auf der Titelseite und die den Text illustrierenden Bilder. Woher stammen diese Photos? Heimatfreunde, die ich anschreibe, bitte ich stets um Bilder aus der Heimat mit dem Versprechen, sie in kurzer Zeit zurückzuschicken. Damit dies kein leeres Versprechen bleibt, tritt Gerhard Rutsch in Aktion. Er reproduziert diese Bilder, das heißt er knipst sie und macht mir von jedem Negativ zwei Abzüge. Und das zum Selbstkostenpreis, in einem Photogeschäft hätte ich das alles nie bezahlen können, die NN wären seit langem Pleite oder müßten auf die Illustrierung verzichten.

Gerhard Rutsch nach dem ersten Alleinflug — 1933 Bild Nr. 63/24

Seit 1977 arbeitet Gerhard Rutsch für die NN und das Neusalz-Archiv unserer Patenstadt Offenbach. In der Zeit hat er bisher 2831 Negative hergestellt und 6600 Abzüge geliefert. Ein Wunder, daß er nicht blasser aussieht im Gesicht, denn er hat schon Monate für uns in der Dunkelkammer verbracht, um diese gewaltige Leistung zustande zu bringen. Wer von den älteren Neusalzern erinnert sich an Gerhard Rutsch? Die Eltern, Otto und Bertha Rutsch, wohnten in der Margaretenstraße 1 und hatten sieben Kinder, alles Jungen. Einige dieser Söhne sind sicher noch als Geschäftsleute von Neusalz bekannt. Erich hatte einen Kolonialwarenladen in Trockenau, Curt einen Eisenwarenladen am Markt/Ecke Breite Straße, daneben hatte Richard sein Fahrrad- und Schreibmaschinengeschäft, Fritz arbeitete in der Paulinenhütte, Paul und Artur ließen sich außerhalb von Neusalz nieder. Gerhard erhielt eine Ausbildung als Pilot bei der Deutschen Lufthansa, wurde wegen seiner waghalsigen Flugkunststücke über unserer Stadt nur der „Flieger“ genannt, kam später zur Luftwaffe, unter anderem zum Jagdgeschwader Richthofen. Nach dem Krieg, er hatte 1937 geheiratet und seine Familie mit zwei Kindern lebte in Berlin, versuchte er dort beruflich Fuß zu fassen, bis er als Ingenieur bei der Firma Linde zunächst in Berlin, später in Kassel und schließlich in Aschaffenburg Anstellung fand. Während seiner Kasseler Zeit baute er ein Einfamilienhaus und wurde so — zu meinem und unser aller Glück — in Kassel seßhaft.

Drei Busfahrten in die Heimat hat er mitgemacht, viele Heimatfreunde werden sich noch an seine vertonte Dia-Reihe erinnern, die er beim Treffen 1983 im Rathaus mit Bildern aus Neusalz vorführte.

Wir wünschen Gerhard Rutsch für die kommenden Lebensjahre alles Gute, vor allem Gesundheit, damit er für seine Familie — und für uns — weiter aktiv tätig sein kann.

Heinz Böttger

Hausknechts Ecke

von Siegfried Hausknecht

Wer kennt sie nicht? Es war der Treffpunkt für Verliebte, für den Radfahrerverein „Germania", für Treffen von Bekannten und für gemeinsame Sonntagsausflüge von Verwandten. Wir sagten damals, die Klennerei trifft sich bei Hausknechts Ecke, wenn die ganze Verwandtschaft am Sonntag gemeinsam mit Kind und Kegel zum Nachmittagskaffee auf die Oderterrasse bei Presse wollte. Es lohnt sich deshalb, einmal kurz über den Werdegang des Eckhauses Berliner Straße 18/Angerstraße 1 zu berichten.

Das stattliche Haus aus gelbem Klinker wurde um 1900 im Berliner Neuzeitstil gebaut. Es war kein einfacher Zweckbau, wie die heutigen Betonklötze, sondern es wurden bereits für Stuck und Verzierungen sowie das Türmchen und die Schmiedeeisengitter auf dem Dach allein 25 000,— Reichsmark verbaut. Zu dieser Zeit konnte man für RM 5000,— ein ganzes Stiedlungshaus, einschließlich Grundstück, bauen. Die Wetterfahne auf dem Türmchen gab Auskunft über die Richtung. Es lag genau in Nord-Süd-Richtung.

Mein Vater, der bei der Drogerie Gansel am Markt den ehrbaren Beruf eines, damals noch angesehenen, Drogisten gelernt hatte, denn es wurden früher noch viele Erzeugnisse selbst hergestellt, errichtete 1907 in diesem Haus eine Drogerie. Vorher hatte er in Offenbach/Main, Hannover, Leipzig, Wiesbaden, Mannheim seine Kenntnisse als Gehilfe und Geschäftsführer bei Apotheker Colonius & Söhne in Offenbach/Main — die Firma besteht heute noch — vervollständigt. Erst war er in dem kleinen Laden in der Berliner Straße, wo später der Friseur Leutner und danach der Friseur Sündermann war. Der Sohn, Friseur Sündermann, lebt heute mit seiner Familie in Mühlhausen/Thür. An Mutter Leutner kann ich mich noch gut erinnern. Sie war eine liebe alte Oma, kam mir aber als Kind, wie bei Hänsel und Gretel im Märchen, wie eine Hexe vor. Es war wohl der von Arbeit gebeugte Rücken. Ihr Sohn, Friseur

Drogerie Hausknecht — polnische Postkarte 1975

Bild Nr. 39/11

Leutner, war dem Neusalzer Bier nicht abgeneigt, noch mehr aber sein Geselle. Diesc Eigenschaft soll aber zum Beruf gehören. Auch bei Herrn Sündermann sen. konntc ich mich in Meyerottos Keller davon bei 12 Glas Apostelwein überzeugen.

Das Geschäft meines Vaters lief gut an. Erste Kundin war Gretel Wegner aus der Hüttenkolonie. Die erste Reichsmark als Einnahme von ihr hatte Vater eingerahmt unter Glas und Gretel Wegner bekam jedes Jahr zum 1. April ein Karton Pralinen. So waren damals die Sitten.

Im Geschäftsbuch stand auf der ersten Seite „Mit Gott" bei ehrbaren Kaufleuten. Vater war ein guter, erfahrener Drogist, der zu meiner Zeit noch etwa 30 % der Dinge selbst herstellte, also kein „Verteiler", wie heute üblich. Wer kennt nicht sein Bohnerwachs, Mopoel, Gardinencremefarbe, Pfefferkuchengewürz, seine Farben, seine Tierarzneien, Sommersprossencreme. Nur mit dem Mittel gegen Haarausfall hatte er Pech, denn selbst war er mit herrlicher Glatze gesegnet. Als ich ihn als Kind darüber fragte, erhielt ich als Antwort: Das Mittel habe ich leider erst zu spät erfunden, sonst sähe ich heute ganz anders aus. Er ist aber trotz Glatze 86 Jahre alt geworden und hat manchen Barbarossa überlebt. Dieses nur zum Trost für alle Gleichgelockten.

Nach drei Jahren zog er dann in das Eckgeschäft, wo vorher die Sattlerei und Stellmacherei mit Wagenbau von A. Sommerrock war, der später seinen Betrieb in die Berliner Straße/Ecke Friedrichstraße gegenüber Gasthof „Zur Hoffnung" und gegenüber Fleischerei Brendel hatte.

Nach dem 1. Weltkrieg kündigte Herr Sommerrock meinem Vater den Laden an der Ecke wegen Verkauf des Hauses. Der Käufer kam aus Berlin. Um nicht seine Existenz zu verlieren, mußte Vater versuchen, diesem das Haus ebenfalls abzukaufen, was zu erheblichem Aufpreis auch gelang. Die Feuerversicherungs-Police 1930 lautete über 260 000 RM. Ein Drogistengehilfe verdiente zu dieser Zeit ca. 120,— RM im Monat. Ich weiß noch als Kind, daß alles sehr aufregend war.

Das Haus wurde beim Bau so teuer, da darunter ein unterirdischer Oderarm verlief. Es mußten Ladungen von Zement in das Fundament geschüttet werden. Als wir 1933 die Tankstelle bauten, war noch immer der Wasserarm in der Baugrube. Tag und Nacht wurde gepumpt.

Margarete Hausknecht geb. Klenner
10. 3. 1885—3. 1. 1975 Bild Nr. 39/10

Karl Hausknecht, Drogist — 8. 10. 1869 — März 1956
Bild Nr. 39/9

von links: Fritz Bettin, Dentist — Grete Bettin, Zahnärztin — Karl Hausknecht — Herr Sucker, Wilhelmstr. — Margarete Hausknecht — Martha Sucker — Marta Kamphenkel — Max Klenner — Edith Klenner — Ruth Kopp geb. Hausknecht — Siegfried Hausknecht — Heinz Kamphenkel — davor am Tisch Fredy Kamphenkel — Käthe Sucker geb. Hausknecht — Alfons Sucker Bild Nr. 48/14

Das Haus war in der Angerstraße 30 m und in der Berlinerstraße 26 m lang. Es war im Erdgeschoß 1 Kino (später unser Lager), heute ein polnisches Schuhwaren SB-Geschäft, 1 Friseurladen, den noch heute ein polnischer Haarschneider mit Kosmetik betreibt. Die Ecke war unsere Drogerie, die ich nach meiner Lehrzeit 1934 umbaute und mit Neonlicht und Rundscheiben modernisierte. Zum Laden gehörte noch eine ganze Wohnung als Arbeitsraum, Lager, Fotolabor, Farbenrührwerk usw. Heute ein polnisches Delikatessen- und Lebensmittelgeschäft. Dann kam der Hofeingang, wo früher die Wagen bei Sommerrock gepolstert wurden. Daneben Schuhmacherwerkstatt Waldbach und später Schneider-Werkstatt Hunger. In den Etagen waren 12 Wohnungen. An einige Mieter erinnere ich mich noch: Hausmeister war Tischlermeister Fiebig, der auf dem Boden eine Werkstatt hatte, später Familie Ast. Mieter waren Familie Ansorge, Familie Haubitz. Die Tochter Hilde ist bei uns im Ruderclub Möwe. Lehrerin Frl. Fritze. Sie war wohl über 80 Jahre und lebte als Rentnerin. Sie ging jeden Morgen mit Kerze und Leuchter um 5 Uhr zur Toilette. Ich dichtete damals darüber schon ein paar Verse: Des Morgens früh um fünf, da geht sie ohne Strümpf'. Mit Kerze, barfuß in der Früh, denn diesen Gang verpaßt sie nie. Es mahnt sie innerlich der Zwang zum Klo, der Kaktusdrang. Was man halt so als Kind für Sorgen hat und zusammendichtet. Fräulein Fritze war sehr belesen und klug. Zwei Ärzte hatten wir auch, den Dr. med. Klippel mit Hund Bauschan und den Dentisten Henkel. Einen Pastor-Pastor Berger, meinen Onkel Max Klenner, Schuhmacher Waldbach, Schneider Hunger, Friseur Sindermann, Kinobesitzer Schulze, Schwager Alfons Sucker und Lenchen Seifert. Letztere zogen aber erst 1935 in das Haus. Als Lehrlinge, Gehilfen, Mitarbeiter waren in den Jahren vom 1. bis zum 2. Weltkrieg in der Drogerie K. Hausknecht tätig, um einige zu nennen: Herr Lange, die Brüder Tyralla, Herr Loch — später Drogerie in Bad Flinsberg —, Herr Hannaski, Herr Leidig, Herr Grohmann, Herr Toth.

Es gab im Haus viel Freude und Leid, aber es war eine Hausgemeinschaft auch ohne Blockwart, und das Haus war eingeschlossen in das Blühen der Linden auf der Berliner Straße und der Fliederbäume auf der Angerstraße. Noch heute rieche ich den Duft der Lindenblüten und des Flieders durch die Fliegenfenster, wenn wir als Kinder im Bett lagen, besonders nach einem Gewitter. Diesen Traum werde ich wohl bis an mein Lebensende träumen.

Ein Blick zurück

Ein Problem der Nachkriegszeit — bis heute geblieben?

Aus „Kasseler Post“ vom 10./11. November 1951

Wilde Ehe — liebes Geld

Eine wahre Geschichte aus unseren Tagen

Die Geschichte von der wilden Ehe Kluge-Maier, die unser Mitarbeiter erzählt, soll ein Alltagsschicksal erhellen, das leider keine Seltenheit mehr ist. Trotzdem pflegt man gerne die Augen zu verschließen vor den sozialen und moralischen Problemen, die hier, abseits der bürgerlichen Gemeinschaft und doch mitten in ihr, gestellt werden. Wir bitten unsere Leser, besonders die Vertreter von Kirche und Staat, die große Frage, die hinter dieser Geschichte steht, zu beantworten: Wie ist solchen Menschen, von denen hier erzählt wird, zu helfen?

Es ist Mitternacht in einem unserer kleinen Dörfer. Polizei klopft an der Tür der Flüchtlingsfrau Kluge aus Liegnitz. Sie klopft mehrmals. Drinnen flüstert jemand. Nach einer Weile wird aufgemacht. Frau Kluge ist nicht allein. Eben das wollte die Polizei feststellen.

Der Herr, der hinter ihr zum Vorschein kommt, und mit Hemd, Hose und Hausschuhen ausgestattet sich als Otto Meier vorstellt, stammt aus Königsberg. Er ist kaufmännischer Angestellter und hat hier draußen, zwei Kilometer von der Dorfkirche von Hintertupfing entfernt, keine Stellung gefunden. Er ist Fürsorge-Empfänger. Eigentlich wohnt er drei Häuser weiter in einer Gesindekammer eines Bauern. Aber dort ist es am Abend kühl und ungemütlich. Wer soll auch für ihn kochen, seitdem seine Frau und das Kind in Sachsen bei der Eroberung von Bautzen durch die Russen ums Leben kamen? Frau Kluge, kinderlose Witwe, deren Mann auf Kreta fiel, hat das für ihn übernommen.

Die Polizeistreife stellt die benutzte Schlafgelegenheit, das doppelt verwendete, noch nicht aufgewaschene Geschirr in einer Stubenecke fest und notiert. Laut geltendem Polizeirecht handelt es sich um eine „fortgesetzte außereheliche Geschlechtsgemeinschaft, die öffentliches Ärgernis erregt“. Da gibt es nämlich einen Mitmenschen im Dorf, der dieses wilde Verhältnis als höchst unmoralisch wiederholt der Polizei anzeigt. Das Strafmandat für Maier beträgt 5 DM. Das wiederholt sich Monat für Monat. 5 DM lassen sich die beiden Heimatvertriebenen die wilde Ehe kosten. Warum? Weil das der billigste Weg ist!

Frau Kluge und Herr Maier möchten lange schon zum Standesamt. Sie tragen ein gleiches schweres Los in ihrer Not- und Lebensgemeinschaft leichter, als wenn jeder von ihnen alleine bliebe. Und dennoch gehen sie nicht, um den Schein zu erhalten, der ihr Verhältnis legitimiert. Sie können sich das nicht leisten! Frau Kluge bekommt 70 DM Unterstützung, der ein Satz von 40 DM als Witwengeld zugrundeliegt; würde sie Frau Maier heißen, erhielte sie nur 24 DM Familienzuschlag zur Fürsorgeunterstützung ihres Mannes. Das ist ein Unterschied von monatlich 46 DM. Gut es gehen 5 DM für das Strafmandat ab, bleiben aber immer noch 41 DM, die man für die wilde Ehe mehr vom Staat erhält, als wenn man sich legal verbündet.

Was soll Frau Kluge tun? Sie ist eine stille, bescheidene Frau. Sie hat einen guten Ruf im Dorf, denn mit den üblichen „Männergeschichten“ hat sie nichts zu schaffen. Auch damals, als die fremden Soldaten im Dorf waren, ist sie nicht wie manche der „ehrbaren“ Töchter von der Partie gewesen. Und Herr Maier ist zu rücksichtsvoll und bescheiden, um sich hier in Hintertupfing aus seiner beruflichen Misere herauszuwursteln. Er findet die Startlöcher und die paar hundert Mark nicht, die es ihm möglich machen würden, in der großen Stadt einen Job zu finden. Vielleicht ist es auch die ärmliche Idylle mit der Schicksalsgenossin, die Angst vor dem Alleinsein in der großen, lärmenden Fremde, die den verschlossenen Ostpreußen hier festhält.

Die meisten Leute des Dorfes tun so, als ob er lange schon mit Frau Kluge verheiratet sei. Man trägt ihm Grüße an „seine Frau“ auf, man bittet, ob „seine Frau“ einmal da oder dort Krankenpflege übernehmen oder einen Pullover stricken könne. Man übersieht im allgemeinen den „Schönheitsfehler“ in diesem Zusammenle-

ben. Nur einer in Hintertupfing tut das nicht. Und so kostet es eben 5 DM im Monat Strafe.

Frau Kluge ist katholisch. Ihr „Mann" ist Protestant. Das erschwert die Verbindung obendrein, aber ausschlaggebend ist das nicht. Der liebe Gott werde ihr verzeihen, sagt sie einmal zur Nachbarin, denn er werde sicher die Menschen verstehen, die alles verloren hätten. Und der Mann braucht so nötig einen Anzug, und sie Schuhe, Handtücher, Geschirr. Ach, und wer weiß, was alles noch! Und die 41 DM, die sie durch ihre wilde Ehe mehr erhielten, reichten mal so gerade notdürftig zum Vegetieren aus. Wie man nur mit der Fürsorge zu zweit leben solle, das sei völlig undenkbar. Von Gelegenheitsarbeit würden ohnehin nur winzige Anschaffungen bestritten.

Die verhinderten Eheleute Kluge-Maier sind gute Menschen, die sich gernhaben und niemals streiten, die sich aneinanderklammern, damit die Verzweiflung nicht Herr über sie wird. Sie sind die unbekannten Opfer der großen Völkertragödie, die das Schicksal bestimmte, weiterzuleben.

Als Staat und Kirche ihre Gesetze schufen, kannte man das Ausmaß solcher Katastrophen noch nicht. Ihre Regeln verdammen das Konkubinat und ahnden das öffentliche Ärgernis. Sie müssen auch unter allen Umständen die Ordnung vertreten und das Sittengesetz hüten! Denn wenn alle Dämme brechen, bleibt nur das Chaos zurück. Aber was soll aus Kluge-Maier werden? Wird ihnen die Kirche, wird ihnen der Staat die 46 DM monatlich schenken, die es ihnen erlauben würden, die Urkunde bei Standesamt zu erbitten? Kann jemand hergehen und diese Vertriebenen noch auseinandertreiben, weil es Unmoral sei, was sie treiben, und weil „man" Anstoß nimmt?

Nur von der Seite der beruflichen Existenz des Mannes wird sich der Fall, der tausendfach in Westdeutschland anzutreffen ist, lösen lassen. Erst wenn sein Dasein auskömmlich ist, wird die Frau an seiner Seite auf die Witwenrente verzichten und dem Gesetz der Kirche und des Staates genügen können.

Bis das einmal so weit sein wird, nehmen es die beiden mit dem Gleichmut derer hin, denen viel Schlimmeres schon widerfuhr, als daß einmal im Monat spät in der Nacht die Obrigkeit Einlaß begehrt und die Abstandssumme auf die Zeiten der guten Sitte kassiert.

Pollux

Friedrich Anton Jeße

In der Chronik „Zum Neuen Saltze" von W. G. Schulz finden wir in Band II auf Seite 330 über ihn folgende Aussage:

„Im Jahre 1852 war der Leiter des Neusalzer Hüttenwerkes, Inspektor Friedrich Anton Jesse, aus seiner Stellung geschieden, um mit der Paulinenhütte ein eigenes Werk zu gründen."

Auf Seite 331 heißt es weiter: „Jeße war in den dreißiger Jahren in das alte Hüttenwerk eingetreten, hatte durch Fleiß, Kenntnisse und Rücksichtslosigkeit alle Beamten überflügelt und schließlich seinen Vorgesetzten, den Inspektor Stammer selbst, aus seinem Amt verdrängt."

Nun erhalte ich von Frau Ruth Hoevel aus 3550 Marburg, Frankfurter Straße 14 A, Leserin der Neusalzer Nachrichten obwohl keine Neusalzerin, aber als Genealogin interessiert an unseren Heften, eine Eintragung aus dem Kirchenbuch von Deutsch-Wartenberg mit der Angabe der Fundstelle.

„Herr Bruno Henschke in den USA, der nach und nach alle möglichen Kirchenbuchverfilmungen der Mormonen in Salt Lake City überprüft, teilte in „Genealogie", 33. Jahrgang, Band XVII, Juni 1984, Seite 186 mit:

Kirchenbuch Deutsch-Wartenberg Krs. Grünberg/Schlesien: ∞ (Heirat) 3. 2. 1843 Friedrich Anton Jeße, Hüttenmeister bei dem Eisenwerk Neusalz, Sohn des weil (and) Oberamtmann Philipp Jeße zu Westerkotten-Westfalen, mit Jgfr. (Jungfrau) Elise Wilhelmine Pauline Firle, des herzoglichen Rentmeisters Herrn Ernst Firle älteste Tochter allhier."

Für mich als Nichtgenealogen erstaunlich, wo man Unterlagen für die Familienforschung finden kann.

HB

Dorfchronik Tschiefer-Zollbrücken

Liebe Heimatfreunde aus Neusalz und Umgebung!

Die schon lange angekündigte Zollbrückener Chronik ist nun fertiggestellt. Sie bietet einen Einblick in die Geschichte des Dorfes von der Steinzeit an. Es steht auch etwas über Neusalz drin. Es ist erstaunlich, wie eng Tschiefer-Zollbrücken mit Neusalz verbunden war. Die Chronik umfaßt 120 Seiten DIN A4. Sie enthält auch 13 zum Teil historische Bilder vom Dorf und einen Plan vom Dorfkern.

Mir sind nun Unkosten entstanden. Ich bitte daher um Verständnis, wenn ich dafür 18,— DM Unkostenbeitrag erbitte. Porto und Versandkosten sind darin enthalten. Sie erhalten die Chronik gegen Einzahlung von 18,— DM mittels Zahlkarte auf mein Postgirokonto 846 98-674, Postgiroamt Ludwigshafen. Auf den linken Abschnitt deutlich, möglichst in Blockschrift, Ihre Anschrift. Die Chronik wird dann umgehend zugeschickt.

Meine Anschrift: Willi Hänsel, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31.

Mit heimatlichen Grüßen
Ihr Willi Hänsel

Buchbesprechung

Im Bergstadtverlag W. G. Korn, Postfach 546, 7480 Sigmaringen, sind erschienen:

Ilse Langner, Dramen I, enthaltend die Dramen Heimkehr — Metro — Die Heilige aus USA — Cornelia Kungström — Die Puppe — Der venezianische Spiegel — Die Schönste — 456 Seiten, Leinen, 38,— DM — ISBN 3-87057-074-1

Die Dramen der großen alten Dame der deutschen Literatur, Ilse Langner, bilden das Kernstück ihres umfangreichen, alle literarischen Gattungen umfassenden Œuvres. Auch wenn die Langner nie im Brennpunkt des hektischen Literaturbetriebs stand, verschaffte sich die gebürtige Breslauerin mit ihrem kämpferischen gesellschaftskritischen Engagement in der Männerwelt Gehör. Bereits ihr Bühnendebüt ließ aufhorchen. 1929 wurde in Berlin das noch in der Tradition Gerhart Hauptmanns stehende Antikriegsstück (das erste einer Frau!) „Frau Emma kämpft im Hinterland" uraufgeführt. Der bedeutende Kritiker Alfred Kerr schrieb damals: „Dies bewegende, wirkungsstarke, nützliche, zur Einkehr zwingende Stück einer festen Schlesierin zeigt: was im Krieg die Frauenwelt gelitten — und getan hat. Man spürt eine zupackende Kraft. Sie forcht sich nit."

Das Berliner Trümmerstück „Heimkehr" (1949) vergegenwärtigt mit den legendären „Trümmerfrauen" eine heroische Phase deutscher Geschichte. Mit „Métro" (1950), dem letzten Teil einer Paris-Trilogie, beleuchtet die Dichterin die unterirdischen Bezirke des menschlichen Daseins. Die beiden Stücke „Die Heilige aus USA" (mit Agnes Straub und Brigitte Horney in den Hauptrollen 1931 uraufgeführt im Berliner Max-Reinhardt-Theater) und „Cornelia Kungström" (1955) sind heute so aktuell wie zu ihrer Entstehungszeit. Während das erste am historischen Beispiel der Mary Baker und ihrer „Christlichen Wissenschaft" eindrucksvoll demonstriert, wohin (schein-)religiöser Eifer und Sektentum führen können, setzt sich das zweite mit der humanistischen Verantwortung des Wissenschaftlers auseinander. „Die Puppe" von 1949 entführt in die — für Erwachsene — rätselhafte Vorstellungswelt des Kindes; die Symboldichtung „Der venezianische Spiegel" kreist um die Wirrnisse der Liebe. Zu ihrer Uraufführung 1952 lobte die „Frankfurter Allgemeine": „Dem Publikum stockte der Atem, und in der Pause wagte kaum jemand zu klatschen." In „Die Schönste" schließlich sind es die wachen Augen eines Mädchens, die die Leitwerte der „Großen" als Scheinwerte entlarven.

Hans Stolzenburg, Inmitten das Herz, Gedichte, 72 Seiten, Pappband, 18,— DM, ISBN 3-87057-073-3

Nur einer seelisch festen Dichterpersönlichkeit kann es gelingen, inmitten des Tobens des Zweiten Weltkriegs im Unterschied zu den Dichtern des Expressionismus Gedichte zu schreiben, die von einer unerschütterlichen inneren Ausgeglichenheit durchdrungen sind und mit „verhaltenem Klingen" der Sprache tönen. Und auch wenn in dem sieben Sonette umfassenden Zyklus „Sonette der inneren Einkehr" mit den Versen „Vielleicht muß sein, daß wir am Abgrund stehen, / Um einmal seine Tiefe zu erfassen" das Grauen des Krieges anklingt, wird doch gleich darauf die tiefe, mitunter religiös ausgerichtete Überzeugung geäußert, der verirrte Mensch werde den richtigen Weg wiederfinden: „Doch dann geschieht es, daß wir plötzlich sehen / Den Weg, den wir im Taumel einst verlassen." Die Gedichte der hier vorgelegten Sammlung, die 1943 zum ersten Mal erschien, bringen die Gewißheit zum Ausdruck, daß der Mensch bei allem Dunkel, Schweigen und Bösen in der Welt dann überstehen kann, wenn „inmitten das Herz läutet". Der Rückzug in die Innerlichkeit ist bei Hans Stolzenburg, der 1912 in Klettendorf geboren wurde und 1943 im Osten fiel, keine Weltflucht, sondern die Wiedereinsetzung der Rechte dessen, was nicht von dieser Welt ist.

Neusalzer in Nürnberg

von Ursula Mischke

Lange habe ich nichts mehr von den Zusammenkünften des Grünberg-Neusalzer-Heimatkreises berichtet. Wir treffen uns immer noch in bestimmter Regelmäßigkeit im Brunnenhof in Langwasser, Euckenweg.

Nach der langen Sommerpause schlossen wir uns einer Busfahrt des Schlesierbundes nach Heidelberg an. Es war ein nebliger Oktobermorgen, als wir in Nürnberg abfuhren. Doch der Nebel verzog sich im Laufe des Vormittags, und wir erlebten einen herrlichen Herbst im Neckartal und am Schloß in Heidelberg. Bei unserem Novembertreffen berührte uns noch tief der Tod unseres Heimatfreundes Bernhard Feilke. Herr Ludwig brachte zum Ausdruck, was wir alle für den Verstorbenen fühlten und was er uns bedeutet hat.

Bernhard Feilke, der nach dem Krieg seine Familie im fränkischen Raum wiedergefunden hatte, traf sehr bald Malermeister Pürschel, der den Neusalzer-Heimatkreis ins Leben gerufen hatte. Von da an verwaltete er unsere bescheidenen Finanzen, mit seiner Frau Marianne sorgte er dafür, daß kein wichtiger Geburtstag in unserem Kreis vergessen wurde. Zu Lebzeiten unseres Heimatfreundes H. O. Thiel arrangierte Herr Feilke unsere nächsten Zusammenkünfte, unsere Ausflüge und Busfahrten. Nach dem Tod von Herrn Thiel übernahm er auf allgemeinen Wunsch die Leitung unseres Heimatkreises. Wir versprachen ihm, jeder mitzuhelfen, damit nicht nur er die ganze Last tragen sollte. Gerade in dieser Zeit haben wir recht engen Kontakt zu ihm bekommen und so trifft uns dieser Verlust ganz besonders. Wir haben Herrn Feilkes ruhige, zurückhaltende, immer höfliche und hilfsbereite Art kennen und schätzen gelernt. Es war von bescheidener Wesensart, aber auch von einer unaufdringlichen Freundlichkeit geprägt, die auf jeden ausstrahlte, der mit ihm zusammenkam. Er hinterläßt in unserem Kreis eine große Lücke. Wir verloren in ihm einen Menschen, der uns allen ans Herz gewachsen war. Unser tiefes Mitgefühl gehört seiner Frau und seiner Familie.

In der Adventszeit traf sich der Grünberg-Neusalzer-Heimatkreis am 14. 12. Es war kein festes Programm geplant, jeder war gebeten und angesprochen worden, etwas zur Unterhaltung beizutragen. So wurde der Abend zu einem stimmungsvollen, vorweihnachtlichen Zusammensein gestaltet. Herr Ludwig begrüßte alle Anwesenden und gab in treffender Weise einen Rückblick von der Entstehung des Neusalzer Heimatkreises in Nürnberg vom Jahre 1951 bis 1985, von wichtigen Begebenheiten, Veranstaltungen, Treffen der Neusalzer im Bayerischen Raum und in Offenbach. Herr Brauer (Boyadel) trug wie immer gekonnt schlesische Gedichte vor, Frau Jena las mit viel Ausdruck eine besinnliche Weihnachtsgeschichte vor.

Allen, die in irgend einer Form im Neusalzer Heimatkreis mitgewirkt oder mitgearbeitet haben, sei für die Mithilfe 1985 herzlich gedankt.

Neusalzer im Raum Düsseldorf

Das nächste Treffen findet am Samstag, dem 10. Mai 1986, um 16 Uhr im Haus des Deutschen Ostens in Düsseldorf, Bismarckstraße 90, Raum 412, statt. Ich bitte, den Termin vorzumerken.

Hildegard Lindner, Driburger Straße 12, 4000 Düsseldorf 30.

Neusalzer in Hamburg und Umgebung

Das nächste Treffen findet am Samstag, dem 5. April 1986, bei Herrn Lothar Peukert, Fruchtallee 118, bei bekannt guter Bewirtung statt. Bitte den Termin vorzumerken.

Johanna Blasel, Stoeckhardtstraße 18, 2000 Hamburg 26.

Neusalzer im Raum Stuttgart

Unsere nächste Zusammenkunft findet am Samstag, dem 19. April 1986, in Stuttgart, Haus der Heimat, Schloßstraße 92, Raum 104, 1. Obergeschoß, von 14–18 Uhr statt. Bitte den Termin vorzumerken.

Hans Piefke, Widmaierstraße 48, 7000 Stuttgart 80, Tel. (07 11) 71 21 31.

Neusalzer im Raum Kiel

Für unser nächstes Treffen am Donnerstag, dem 17. April 1986, ab 16 Uhr, ist wieder das Clubzimmer im Arkaden-Café, Reventlowbrücke, reserviert.

Christa Blumhagen, Virchowstraße 5 a, 2300 Kiel 1, Tel. (04 31) 1 40 04.

Einzahlung ohne Absender

Ich bitte, die Absender der nachträglich aufgeführten Beitragszahlungen, die ohne Namensnennung der Absender bei mir eingingen, sich zu melden, damit nicht am Ende des Jahres ungerechtfertigte Mahnungen an sie erfolgen:

11. 10. 85 PSchA Frankfurt, Kto.-Nr. 252 594-601 für 1985/86 50,— DM

4. 12. 85 PSchA Essen, Kto.-Nr. 283 303-431 für 1985/86 60,— DM

31. 12. 85 PSchA Hannover, Kto.-Nr. 129 301-306 für 1986 25,— DM

2. 1. 86 PSchA Karlsruhe, Kto.-Nr. 157 149- für 1986 30,— DM.

POLEN

5 Tage	1. bis 5. 5. Stettin	**592,-**
6 Tage	21. bis 26. 5. Grünberg	**685,-**
10 Tage	27. 5. bis 5. 6. Lodz	**970,-**
9 Tage	29. 5. bis 6. 6. Lodz	**875,-**
6 Tage	12. bis 17. 6. Danzig	**742,-**
6 Tage	1. bis 6. 8. Soldin	**669,-**
8 Tage	8. bis 15. 8. Ostpreußen	**995,-**
7 Tage	2. bis 8. 9. Kalisch-Warschau	**844,-**

Unsere Preise sind Endpreise einschl. Visakosten. Fahrt im Luxusbus, gute Hotels, teilweise Halb- und Vollpension. Pflichtumtausch und Rundfahrten. Weitere Informationen in unseren Reisebüros. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

WINKELMANN REISEN

Anmeldung: 3108 Winsen/Aller

Celle	**(0 51 41) 70 55 - 56**
Winsen/Aller	**(0 51 43) 80 28 - 29**
Bergen	**(0 50 51) 80 18 - 19**

Familien-Nachrichten

Silberne Hochzeit feierten am 10. 12. 1985 Otto Poppe jun., geb. 7. 5. 1935, in Neusalz Karlstraße 9, und Ehefrau Marianne geb. Koslowski, geb. 27. 10. 1939 in Danzig, Lindenstraße 27, 4980 Bünde.

Herzlichen Glückwunsch nachträglich.

Zur goldenen Hochzeit am 22. 2. 1986 gratulieren wir Herrn Hermann Bürger, geb. 19. 11. 1908, in Neusalz Amtsstraße 10 im Hause von Glasermeister Schreck, und seiner Ehefrau Franziska geb. Gerlach, geb. 5. 2. 1910 in Gladbeck, jetzt Wienholdstraße 8, 4700 Hamm 1, Tel. (0 23 81) 5 00 96

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

95 Jahre

15. 4. Frau Martha Roy, Krankenschwester, in Neusalz Breslauer Straße 45, CH-8636 Wald, Kt. Zürich, Haus Tabor

28. 5. Frau Anna Schöpke, in Kusser Hauptstraße 70, Arztbergstraße 10, 8221 Eisenärzt

93 Jahre

29. 5. Herr Artur Schulz, Im Katzengraben 8, 6312 Laubach

92 Jahre

12. 4. Frau Berta Bruschwitz, Markonienweg 7 a, 4830 Gütersloh

90 Jahre

5. 4. Frau Anna Zahn, An den Schanzen 23 a, 3150 Peine

89 Jahre

28. 4. Herr Georg Antkowiak, Annastraße 3, 4100 Duisburg 14

8. 5. Frau Maria Meißner geb. Eisermann, in Neusalz Friedrichstraße 48, Pappelstraße 12, 8086 Moorenweis

10. 5. Frau Meta Böhmert geb. Decker, in Neusalz Kirchstraße 13, Mozartstraße 23 bei Stöber, 8908 Krumbach

15. 6. Frau Elise Rosenthal, Rektorin i. R., in Neusalz Breslauer Straße 9, Belfaster Straße 31, 1000 Berlin 65

88 Jahre

17. 4. Frau Helene Schauder, in Neusalz Gustav-Freytag-Straße 1, Diebrocker Straße 13, 4800 Bielefeld 1

21. 4. Frau Elisabeth Pürschel verw. Hübner geb. Körner, in Neusalz Friedrichstraße 28, Ochsenkopfstraße 41, Seniorenheim Hoyerbaude, 8583 Bischofsgrün

3. 5. Frau Elisabeth Preibusch geb. Spieweg, in Neusalz Berliner Straße 69 und Eichamtstraße 26, Kirchstraße 2, DDR-1901 Wildberg

20. 5. Herr Richard Maiwald, in Neusalz Berliner Straße 25, Dürrwaller Straße 17, Altenheim Heilig-Geist-Stiftung, 7050 Freilassing

7. 6. Frau Lisbeth Hanke geb. Dietrich, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 35, Dahlienstr. 9, 8501 Eckental

19. 6. Herr Emil Rösler, Bauschlosserei und Klempnerei in Zollbrücken, Tannenschlag 2 a, 2400 Lübeck 16

87 Jahre

9. 4. Frau Margarete Pucher geb. Kopp, Kiefernstraße 12, DDR-6502 Gera-Lusan

13. 5. Frau Emma Linke geb. Anders, in Neusalz Bismarckstraße 20, Josephinenstraße 2, 7480 Sigmaringen

86 Jahre

26. 4. Herr Hermann Nafe, in Neusalz Breslauer Straße 15, Luisenstraße 18, 7744 Königsfeld

9. 5. Frau Elise Sander geb. Gärtner, in Neusalz Ziegelstraße 4, Trostberger Straße 12, 8261 Kraiburg

17. 5. Frau Toni Dombrowski, in Neusalz Angerstraße 26, Kurt-Schumacher-Straße 45, 3012 Langenhagen

29. 5. Herr Gerhard Mücke, in Neusalz Enge Gasse 9, Breslauer Straße 2, 2350 Neumünster

2. 6. Herr Artur Gurschke, in Neusalz Raudener Str. 55, Kommerzienrat-Meyer-Allee 14, 3150 Peine

11. 6. Frau Selma Nicklas geb. Franz aus Trockenau, Hauptstraße 123, Carl-Ulrich-Straße 21, 6070 Langen

85 Jahre

23. 6. Herr Rudolf Haertel, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Straße 27, Begonienplatz 1, 1000 Berlin 45

84 Jahre

24. 4. Frau Emma Küllmann geb. Seifert, in Neusalz Margaretenstraße 4, Bödiker-Steig 9, 1000 Berlin 13

28. 4. Frau Bertl Klose geb. Körner, in Neusalz Berliner Chaussee 52, Tullastraße 22, 7858 Weil/Rhein

20. 5. Frau Liesel Uding geb. Ludwig, in Neusalz Kleine Gasse (Uhrmacher), Beeskower Straße 38, DDR-1231 Glienicke

12. 6. Frau Elisabeth Hänsel geb. Meyer, in Neusalz Raudener Straße 32, Kronengässle 6, 7070 Schwäbisch-Gmünd

22. 6. Frau Gertrud Großmann geb. Steffen, Grimmstraße 10, 3000 Hannover 1

25. 6. Frau Selma Pritsch geb. Günther, in Neusalz Schlachthofstr. 6–8, DDR-6601 Nitschareuth 50

83 Jahre

25. 5. Frau Charlotte Schrader geb. Sauberzweig, in Neusalz Markt 11, Am Salinensee 2, App. 312, 7737 Bad Dürrheim

11. 6. Frau Käte Engel geb. Grundmann, in Neusalz Bahnhof N., Johann-Strauß-Weg 6, 4010 Hilden

24. 6. Frau Lydia Korff, Mittelschulkonrektorin, in Neusalz Suesmannstraße 3, Schulstraße 87, 3043 Schneverdingen

27. 6. Frau Edith Peukert geb. Prinz, in Neusalz Berliner Str. 1 a, Adelheidstr. 32, 8000 München 13

82 Jahre

3. 4. Frau Elly Kaethner, in Neusalz Kirchstraße 7—9, Güldendorfstraße 14, Postfach 5014, DDR-1200 Frankfurt/Oder

4. 4. Herr Johannes Walter, in Neusalz Friedrichstraße 3 und Berliner Chaussee 30, Rügenstraße 5, 3380 Goslar 1

21. 5. Herr Alfred Rothe, in Neusalz Berliner Straße 33, Fuhrparkstraße 3, 5800 Hagen

29. 5. Frau Elisabeth Jankowiak, in Neusalz Oderstraße 8, Fackenburger Allee 12b, 2400 Lübeck

11. 6. Frau Gertrud Steffen geb. Schubert, in Neusalz Julius-Kopp-Straße 8, Triftweg 13, 4784 Rüthen

16. 6. Herr Richard Werner aus Zollbrücken, Rodelandweg 10 a, 3300 Braunschweig

19. 6. Frau Ella Werner geb. Hentschel, in Neusalz Margaretenstraße 1, Steglitzer Damm 51 C, 1000 Berlin 41

81 Jahre

3. 4. Frau Charlotte Thamm geb. Feller, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Erlenweg 17, 4006 Erkrath 2

6. 4. Frau Marie Pöthke geb. Prietz, in Neusalz Freystädter Straße 64, Schulstraße 10, 3152 Ilsede 1

10. 4. Frau Frieda Tischer geb. Lange, in Neusalz Hüttenweg, seit 1936 Schlageterstraße im Hause ihrer Schwester Erna März, dann Eichamtstraße 18, Sommersdorfer Straße 6, DDR-3222 Harbke

13. 4. Herr Kurt Kleiber, in Neusalz Breslauer Straße 21 und Am Wäldchen 4–6, Paul-Schneider-Straße 81, 6300 Gießen

17. 4. Herr Fritz Schulz aus Rauden, in Neusalz Paulinenstr. 6, Hauptstraße 78, 8757 Karlstein 2

24. 4. Frau Anita Werlemann geb. Marquardt (Mühle), Sohrhof 5 a, 2000 Hamburg 52

27. 4. Herr Johannes Bohla, Lehrer, in Neusalz Raudener Straße 28, Jean-Braun-Straße 9, 8672 Selb

1. 5. Herr Erich Lehmann, in Neusalz Berliner Straße 25, Gnesener Weg 35, 3000 Hannover 51

29. 5. Freu Helene Kothe geb. Neumann aus Kusser, in Neusalz Hüttenkolonie 2 und Margaretenstr. 2, Dietigheimer Straße 1, 6380 Bad Homburg

1. 6. Frau Johanna Ziege geb. Pilz, in Neusalz Freystädter Str. 85, Konrad-Adenauer-Ufer 47, Köln 1

8. 6. Herr Georg Kindler, in Neusalz Comeniusstraße 9 und Bahnhofstraße 20, Friedrich-Ebert-Platz 1, 7800 Freiburg

13. 6. Frau Else Kleiber geb. Haparta, in Neusalz Am Wäldchen 4 – 6, Paul-Schneider-Straße 81, 6300 Gießen

80 Jahre

18. 4. Frau Elisabeth Wegner, in Neusalz Angerstraße 1, Wilhelmstraße 37, 4060 Viersen 1

20. 4. Frau Elisabeth Bormann geb. Dobrzynski, in Neusalz Margaretenstraße 16, Falscheiderstraße 48, 6610 Lebach-Landweiler

24. 4. Herr Walter Stobbe, in Neusalz Amtsstr. 2, Sprendlinger Landstr. 136, 6050 Offenbach/Main

30. 4. Frau Frieda Gurschke geb. Schulz, in Neusalz Raudener Straße 55, Komm.-Meyer-Allee 14, 3150 Peine

4. 5. Herr Kurt Ulbrich, Polizeiobermeister, Von-Glahn-Straße 26, 2850 Bremerhaven

13. 5. Frau Elli Rieger geb. Machule, in Neusalz Gerberstraße 4 – 6, Spangenbergstraße 44, DDR-4250 Eisleben

26. 5. Frau Elfriede Fehn geb. Grasse aus Alte Fähre, in Neusalz Schlachthofstraße 3, Schleiermacherstraße 13, 8580 Bayreuth

79 Jahre

19. 4. Frau Lieselotte Neßler, in Neusalz Berliner Straße 32, Augustinum, 2410 Mölln

5. 5. Herr Walter Weichert, in Neusalz Schillerstr. 4, Helmholtzstr. 8, DDR-7420 Schmölln

31. 5. Frau Frieda Jannek geb. Prietzel, in Neusalz Breslauer Str. 9, Breslauer Straße 23, 6270 Idstein

20. 6. Herr Walter Krumke, in Neusalz Markt 16, Graf-Spee-Straße 11, 6400 Fulda

28. 6. Frau Frieda Graetz geb. Lange, in Neusalz Schifferstr. 15, Wolfstalstr. 2, 3257 Springe

78 Jahre

12. 4. Herr Erich Machule, in Neusalz Berliner Chaussee 42, Westerbergstr. 27, 3100 Celle-Scheuen

6. 5. Frau Ella Kaiser geb. Walter, in Neusalz Eichamtstraße 9, Stephansgasse 18, 6520 Worms 6

4. 6. Frau Luise Prikowski geb. Klose, in Neusalz Bahnhofstr. 12, Hansaring 96, 3200 Hildesheim

4. 6. Herr Georg Rothe, in Neusalz Berliner Straße 37, Löwenstraße 6, 5600 Wuppertal

10. 6. Herr Herbert Kleiber aus Kusser, Hauptstraße 36, Nansenstraße 16, 8500 Nürnberg 70

18. 6. Frau Helene Geister geb. Seifert, Breslauer Straße 1, 8670 Hof

77 Jahre

1. 4. Herr Paul Rose, Bäckermeister aus Neustädtel, Lindenstraße 42, 4100 Duisburg 28

16. 4. Frau Martha Bock geb. Horn, in Neusalz Mathildenstraße 10, Hinsbergstraße 30, 5600 Wuppertal-Barmen

1. 5. Frau Elsa Kühnel geb. Priedemann, in Neusalz Paulinenstraße 10 bei Fam. Linke, Eichendorffstraße 3, 3150 Peine

7. 5. Herr Alfred (Ali) Hoffmann, in Neusalz Schillerstr. 9, Weinbergstr. 4, 7300 Esslingen

22. 5. Frau Helene Nitsche verw. Knebel geb. Sowa, in Neusalz Margaretenstraße 1, Warthaer Straße 30, DDR-8029 Dresden

1. 6. Herr Curt Herzog, Musiker, in Neusalz Karlstraße 15, Höxter Straße 4, 2800 Bremen 61

8. 6. Frau Martha Tamaschke geb. Apelt, in Neusalz Am Wäldchen 5, Zur Tigge 14, 5758 Frödenberg-Warmen

13. 6. Herr Walter Parnitzke, in Neusalz Berliner Straße 46, Eschenkamp 2, 2300 Kiel-Kronshagen

19. 6. Frau Margarete Landsberger, in Neusalz Raudener Str. 30, Königsberger Str. 9 A, 2110 Buchholz

24. 6. Frau Hilde Lindner geb. Lehmann, in Neusalz Berliner Straße 43, Haldensleber Straße 17, DDR-3242 Calvörde

25. 6. Herr Dr. jur. Joachim Prüfer, Schanzenweg 3, 6730 Neustadt

76 Jahre

5. 4. Herr Helmut Rothert, in Neusalz Schönaichweg 2, Kammzollstraße 52, DDR-7520 Peitz/NL

12. 4. Frau Erna Winkler geb. Dutke, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 36, Coppenbrügger Landstraße 49, 3255 Lauenau

13. 4. Frau Gertrud Grasse geb. Bader verw. Klose, in Neusalz Breslauer Straße 79, Goetheweg 20 MGH/211, DDR-6540 Stadtroda

21. 4. Frau Gertrud Pachel geb. Engelmann, in Neusalz Wallstr. 1, Lindwurm 19 a, 2407 Travemünde 1

27. 5. Frau Friedel Schulz geb. Nelde, in Neusalz Wilhelmstraße 20, Bahnhofstraße 14, 3257 Springe

3. 6. Herr Eberhard Drommel, in Neusalz Margaretenstr. 8, Albert-Schweitzer-Str. 24, 3163 Sehnde

8. 6. Herr Otto Schmidt, in Neusalz Bahnhofstraße 42, früher Geselle bei Fleischer Fechner, Peiner Straße 9, 3155 Edemissen 1

15. 6. Herr Martin Walter, in Neusalz Freystädter Straße 1—3, Florian-Geyer-Weg 13, 8706 Höchberg

27. 6. Herr Helmut Kleiber, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 36, Tulpenstr. 9, 8424 Saal/Donau

28. 6. Herr Erich Häckel, in Neusalz Kirchhofstraße 21, Hafenbrädlstraße 14, 8360 Deggendorf

75 Jahre

4. 5. Herr Hugo Sindermann, Friseur, in Neusalz Berliner Straße 10, Lutterothstraße 11, DDR-5700 Mühlhausen

5. 5. Herr Gerhard Rutsch, in Neusalz Margaretenstr. 1, Hildebrandstr. 69, 3500 Kassel

14. 5. Herr Richard Dorn aus Trockenau, Lange Gasse 19, Ruhheideweg 1, 2114 Eversen-Heide

1. 6. Frau Wanda Koudele verw. Lange geb. Galinsky, in Neusalz Schlachthofstraße 3, Karlstraße 13, 7952 Bad Buchenau

11. 6. Frau Edelgard Bastian geb. Will, in Neusalz Breslauer Str. 18, Schlachthofstr. 51, 5400 Koblenz

17. 6. Frau Elisabeth Hänsel geb. Nischak verw. Kretschmer, in Neusalz Gerberstraße 7, Rudolf-Breitscheid-Str. 6, DDR-3300 Schönebeck

18. 6. Herr Heinrich Schulz, in Neusalz Paul-Keller-Straße 16, Grüte 5, 4811 Oerlinghausen

21. 6. Frau Herta Gröger geb. Eckert, in Neusalz Freystädter Straße 28, Friedrich-Engels-Straße 20, DDR-9270 Hohenstein-Ei

23. 6. Frau Gertrud Janitschke geb. Lischke aus Lippen, Schneidermeisterin, Paul-Klopsch-Straße 20, DDR-7126 Leipzig-Mölkau

25. 6. Herr Kurt Marschollek aus Beuthen, Freystädter Straße 17, Hotel Schwarzer Adler, Grumbachweg 34, 6670 St. Ingbert

27. 6. Herr Walter Zimmerling, in Neusalz Lutherstr. 33, Wittenberger Weg 4, 3550 Marburg

28. 6. Frau Anna Klauber geb. Lange, in Neusalz Freystädter Straße 118, Leninallee 268, b.P.S.F.27.24, DDR-140 Oranienburg

74 Jahre

1. 4. Herr Erich Walf, in Neusalz Gruschwitzstraße 23, Nieberdingstraße 14, 2842 Lohne

10. 4. Frau Charlotte Händler geb. Jacob, in Neusalz Berliner Chaussee 46, Rheinallee 46, 5090 Leverkusen

21. 4. Frau Margarete Brodack geb. Menzel, Danziger Straße 22, 3300 Braunschweig

3. 5. Herr Martin Nickisch, in Neusalz Eichamtstraße 28, Heinrichstraße 151, 6100 Darmstadt

7. 5. Frau Ruth Kossmann, in Neusalz Berliner Straße 24, Paulinenstraße 5, Breslauer Straße 53, Ratsmühlendamm 40, 2000 Hamburg 63

8. 5. Herr Gerhard Krause, in Neusalz Margaretenstraße 16, Cnopfstraße 16, 8500 Nürnberg-Eibach

14. 5. Frau Eva Menzel geb. Hefter, in Neusalz Teichhof (Leimfabrik), Albert-Schweitzer-Weg 9, 7744 Königsfeld

16. 5. Frau Käte Mende geb. John, in Neusalz Paulinenstraße 5, Seilerstraße 106, 4200 Oberhausen

18. 5. Frau Hildegard Papke geb. Wilde, in Neusalz Angerstraße 33, Auf dem Knüll 42, 4830 Gütersloh 1

18. 5. Frau Hildegard Wintersig geb. Trottmann, in Neusalz Berliner Straße 54, Bäumerplan 8, 1000 Berlin 42

28. 5. Frau Anna Schneider geb. Hoffmann, in Neusalz Am Bahnhof 6, DDR-6540 Stadtroda

10. 6. Frau Margarete Kricke geb. Franke, in Neusalz Gerberstraße 4–6, Probst-Wenker-Straße 6, 4650 Gelsenkirchen-Horst

12. 6. Frau Gertrud Günter geb. Kuhn, in Neusalz Paulinenstraße 12, Wilbrandstraße 10, 4800 Bielefeld 1

29. 6. Frau Lotte-Paula Kuschke geb. Schmidt, in Neusalz Floriansplatz 7, Kuhlmannstraße 8, 4600 Dortmund

73 Jahre

2. 4. Frau Frieda Bergk geb. Ziese verw. Klich, in Neusalz Mühlenweg 12, DDR-7421 Kummer Nr. 21

2. 4. Frau Erna Sturm geb. Jandke, in Neusalz Berliner Str. 7, Bahnhofstr. 22, 8950 Biberach-Riss 1

8. 4. Frau Flora Drzymalla geb. Weichert aus Kusser, Weststraße 20, DDR-7420 Schmölln

14. 4. Frau Helene Sindermann geb. Schemmel, in Neusalz Berliner Straße 10, Lutterothstraße 11, DDR-5700 Mühlhausen

17. 4. Herr Gerhard Gohle, Langer Jammer 1, 2120 Lüneburg

27. 4. Herr Gerhard Bürger, in Neusalz Böhmestraße 3, Paradiesstraße 4, 7750 Konstanz

12. 5. Frau Margarete Belz geb. Weise verw. Sekolka, in Neusalz Berliner Chaussee 11, Zamenhofweg 4, 8183 Rottach-Egern

16. 5. Frau Erna März geb. Lange, in Neusalz Freystädter Straße 124, Keplerstraße 41, DDR-7022 Leipzig 22

17. 5. Frau Elisabeth Kirchner, Pottensteiner Straße 68, 8580 Bayreuth

20. 5. Frau Margarete Gurschke, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Karl-Marx-Platz 7, DDR-7422 Gößnitz

1. 6. Herr Martin Langner, Geseriusstraße 33, DDR-4020 Halle

4. 6. Frau Margarete Grunert geb. de Lall, in Neusalz Kleine Gasse 11, Uhlenhorster Str. 25, DDR-1170 Berlin-Köpenick

12. 6. Herr Erich Günther aus Zollbrücken, Paul-Wegener-Straße 58, DDR-1147 Berlin

24. 6. Herr Erich Drescher, in Neusalz Kirchhofstraße 7, Vatterstraße 46, 6000 Frankfurt 60

72 Jahre

1. 4. Frau Gertrud Drescher geb. Guderle, in Neusalz Kirchhofstraße 7, Vatterstraße 46, 6000 Frankfurt 60

6. 4. Herr Günter Neutert, in Neusalz Berliner Str. 32, Glockenblumenweg 11, 2000 Hamburg 54

14. 4. Herr Gerhard Prüfer, in Neusalz Markt 19, Steinstraße 26, 5000 Köln

24. 4. Frau Anny Teige geb. Berthold, in Neusalz Breslauer Straße 47, Eichenkreuzstraße 27, 4000 Düsseldorf-Holthausen

5. 5. Frau Helene Wititzky geb. Fiedler, in Neusalz Karlstr. 7, A.-Wypochowycz-Str. 4/132, DDR-3035 Magdeburg

7. 6. Frau Else Franke geb. Schilasky, Alexander-Puschkin-Straße 39, DDR-7980 Finsterwalde

13. 6. Frau Helene Günther aus Zollbrücken, Paul-Wegener-Straße 58, DDR-1147 Berlin

25. 6. Frau Hildegard Woithe geb. Wälz, in Neusalz Berliner Straße 1, Hülskamp 19, 4700 Hamm 5

71 Jahre

20. 4. Frau Friedel Schmidt geb. Düker, in Neusalz Paulinenstraße 9 und G.-Hauptmann-Straße 22, Hornemannstr. 15, 3200 Hildesheim

20. 4. Frau Hildegard John geb. Rothert, in Neusalz Friedrichstraße 41, Wilhelmstraße 170, 5603 Wülfrath

23. 5. Frau Margarete Bronk geb. Burde, in Neusalz Feldstraße 10 (Gneisenaustraße), Parzellenstraße 12 Nr. 21/21, DDR-7817 Schwarzheide

3. 6. Frau Ursula Triest, in Neusalz Angerstraße 9, Gerhard-von-Scharnhorst-Straße 9, DDR-7700 Hoyerswerda

5. 6. Herr Paul Schubert, in Neusalz Brüderstraße 12, Unter der Frankenburg 8, 3210 Rinteln 1

6. 6. Herr Erich Wendel aus Trockenau, Vorwerkgasse 1, Hermann-Löns-Straße 10, 6622 Waldgassen

70 Jahre

25. 3. Frau Lotte Lehmann geb. Wiesner aus Lessendorf, später in Liebenzig, Hedwigstr. 2, 4421 Klein Reken 3

16. 4. Frau Lotte Punke geb. Duckhorn, in Neusalz Margaretenstr. 8, DDR-7421 Untschen

22. 4. Frau Irmgard Länge geb. Reimann, in Neusalz Kirchstraße 5, Soldiner Straße 56, 1000 Berlin 65

9. 5. Herr Siegfried Walf, in Neusalz Gruschwitzstr. 23, Kaupenstr. 29, 4300 Essen 1

15. 5. Frau Ursula Mischke geb. Görlich, in Neusalz Hindenburgstraße 8, Freystädter Straße 118, 8500 Nürnberg 50

2. 6. Frau Erika Schubert geb. Lucas, in Neusalz Brüderstr. 7, Rosental 55, 4320 Hattingen

5. 6. Herr Wilhelm Junge, in Neusalz Brüderstraße 4, Hohlgasse 4, 7247 Sulz-Bergfelden

9. 6. Frau Lieselotte Gutsche geb. Tobien, Witwe von Walter Gutsche, Rützelstraße 4, 6230 Frankfurt 80

9. 6. Frau Käte Jaekel, in Neusalz Angerstraße 27 und Breslauer Straße 57, Parkstraße 19, 5451 Ehlscheid

13. 6. Frau Lony Händler geb. Wiest, in Neusalz Berliner Chaussee 76, Kerschensteiner Straße 1, 5090 Leverkusen

69 Jahre

8. 4. Herr Robert Bürger, in Neusalz Böhmestraße 3, Siemhofer Straße 32, 4972 Löhne

10. 5. Herr Hans Buchwald, in Neusalz Friedrichstraße 29, Ludwigstraße 6, 7800 Freiburg

16. 5. Herr Gerhard Garich, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 22, Ringstraße 20, 6365 Rosbach v. d. H. 3

18. 5. Frau Annemarie Dalibor geb. Drommel, in Neusalz Kleine Gasse 4, Gerhardstr. 1, 4100 Duisburg 14

6. 6. Frau Annelise Kindler, in Neusalz Comeniusstraße 9 und Bahnhofstraße 22, Konrad-Adenauer-Straße 50, 7407 Rottenburg-Kreuzerfeld

11. 6. Herr Fritz Punke aus Zollbrücken Nr. 129, Eisenacher Straße 109, DDR-5800 Gotha

68 Jahre

6. 4. Frau Ursula Dausel geb. Richter, in Neusalz Angerstraße 18, Polsumer Straße 69, 4660 Gelsenkirchen-Buer

15. 4. Herr Willi Geppert, in Neusalz Paul-Keller-Straße 10, Parkstraße 86, 7300 Esslingen

15. 4. Frau Dr. med. Elisabeth Pfefferle geb. Meister, in Neusalz Bahnhofstraße 16, Stegmannstraße 15, 2842 Lohne

18. 4. Frau Margarete Fischbach geb. Berner, in Neusalz Freystädter Straße 85, Zum Grunde 12 a, 2808 Barrien

11. 5. Herr Heinz Blümel, in Neusalz Freystädter Straße 45, Im Trappgarten 1, 6450 Hanau 9

25. 5. Herr Gerhard Hänsel, in Neusalz Freystädter Straße 30 und G.-Hauptmann-Straße 1, Bergstraße 35, 7630 Lahr

14. 6. Frau Rottraut Jena geb. Görlich, in Neusalz Hindenburgstraße 8, Meisterleinplatz 24, 8500 Nürnberg 20

29. 6. Frau Lonny Seismann geb. Lindner aus Zollbrücken (Schmiede), Hauptstraße 21, 2081 Holm/Pinneberg

67 Jahre

10. 4. Frau Martha Gelfert geb. Schneider, in Neusalz Karlstraße 35, Guts-Muths-Straße 11, DDR-7980 Finsterwalde

17. 4. Frau Brigitte Neutert geb. Neßler, in Neusalz Berliner Straße 32, Glockenblumenweg 11, 2000 Hamburg 54

26. 4. Frau Gerda Zeidler geb. Reiche aus Lindau b. Neustädtel, Goethestraße 6, 6791 Bechhofen

28. 4. Frau Else Hensel geb. Wolf aus Trockenau, Hauptstraße 42, Spitzort 21, 2058 Lauenburg

16. 5. Frau Charlotte Klein geb. Hoffmann aus Teichhof, Bedienung bei Grundmann im Bahnhof, Charlottenstraße 103, 3000 Hannover

19. 5. Herr Hugo März, in Neusalz Raudener Straße 57, Jugenheimerstr. 13, 6000 Frankfurt 71

17. 6. Frau Elfriede Steube geb. Krägefsky aus Rauden Nr. 10, Löfflerweg 15, 4800 Bielefeld 11

29. 6. Frau Maria Schütte geb. Jasnoch, in Neusalz Freystädter Straße 72, An der Wassermühle 6, 2848 Vechta

66 Jahre

2. 4. Frau Irmgard Drescher geb. Rose aus Trockenau, in Neusalz A.-Hitler-Straße 21, Fr.-Reichel-Ring 23, 8500 Nürnberg 50

3. 4. Herr Hans-Dieter Krieg, in Neusalz Brüderstr. 8, Germaniastr. 46, 5450 Neuwied

6. 4. Frau Frieda Biedermann geb. Teige, in Neusalz Scharnhorststraße 4, Arndtstraße 13, 1000 Berlin 61

6. 4. Frau Lieselotte Wenzel geb. John, Straße der Thälmann-Pioniere 8, DDR-5236 Straussfurt

8. 4. Frau Meta Gabler geb. Schöpke aus Kusser, Hauptstraße 70, Arztbergstraße 10, 8221 Eisenärzt

21. 4. Frau Elli Siever geb. Zander, in Neusalz Berliner Str. 1, Dorfstr. 15–17, 2920 Bremen-Grambke 17

21. 4. Frau Elfriede Teichert aus Kusser, Hauptstraße 53, Steinstraße 21 PF 20–19, DDR-5230 Sömmerda

28. 4. Herr Werner Wilde, von 1919–1928 in Neusalz, dann Glogau, Prof.-Carl-Reiser-Straße 1, 8100 Garmisch-Partenkirchen

6. 5. Frau Doris Fickert geb. Seiffert, in Neusalz Schifferstraße 11, Bergstraße 15, 7615 Zell am Harmersbach

11. 5. Herr Hans Adler, in Neusalz Am Bahnhof 15, Weidenweg 19, 3320 Salzgitter-Lebenstedt

20. 5. Frau Dorothea Becker geb. Schmidt, in Neusalz Bahnhofstraße 8, 3 Lisa Rd., Appartm. 503, Brampton/Ontario, L6T 4A2, Canada

27. 5. Frau Waltraud Wiese geb. Koßmann, in Neusalz Gruschwitzstraße 36, Norderneyer Weg 19, DDR-7022 Leipzig 22

3. 6. Frau Elisabeth Zabel geb. Preibusch, in Neusalz Eichamtstraße 26, Karl-Marx-Straße 5, DDR-1901 Wildberg

11. 6. Herr Rudolf Tscharntke, in Neusalz Margaretenstraße 8, Heinstädter Straße 15, 2082 Tornesch

14. 6. Frau Herta Punke geb. Grundmann aus Költsch, in Zollbrücken Nr. 129, DDR-7421 Untschen 32

15. 6. Herr Heinz Foerster, in Neusalz Wilhelmstraße 12a, Böckstraße 11, DDR-4020 Halle

21. 6. Herr Heinz Rothe, in Neusalz A.-Hitler-Straße 9, An der Wolfsweide 112, 6000 Frankfurt 50

28. 6. Herr Hubert Düker, in Neusalz Paulinenstraße 9 und G.-Hauptmann-Straße 22, Sophienstraße 17, 3500 Kassel

29. 6. Frau Käthe Schömann geb. Moratschke, in Neusalz Bahnhofstraße 12, später Freystädter Str. 122, Münsterstr. 302, 4000 Düsseldorf 30

65 Jahre

3. 4. Herr Walter Primke, in Neusalz Wilhelmstr. 22, Reinsburgstr. 216, 7000 Stuttgart 1

20. 4. Frau Helene Gutsche, in Neusalz Friedrichstraße 55, Heiligendammer Str. 17a, 1000 Berlin 33

22. 4. Herr Fritz Kock, Heimelberg 1, 2860 Osterholz-Scharmbeck

13. 5. Frau Gertrud Deege geb. Klingsporn, in Neusalz Mühlenweg 7a, Hoyersgang 51, 2900 Oldenburg

18. 5. Frau Liesa Sellmann geb. Gutsche aus Zollbrücken, Bergfelde 34, 2000 Hamburg 53-Schenefeld

24. 5. Herr Gerhard Pürschel aus Kusser, Hauptstraße 63, Wilhelmstraße 170, 5603 Wülfrath

27. 5. Frau Erna Reinsch aus Trockenau, Hauptstraße 4, Paul-Hornick-Straße 5 a, DDR-7500 Cottbus

28. 5. Herr Werner Grasse, in Neusalz Paulinenstraße 5, Fabriciusstraße 32, 6380 Bad Homburg

2. 6. Frau Brigitte Sucker, in Neusalz Friedrichstraße 5, Baltenweg 9, 4992 Espelkamp-Mittwald

7. 6. Frau Margarete Brix, in Neusalz Margaretenstraße 1, Kucksteinstraße 23, 5340 Bad Honnef 1

16. 6. Frau Gisela Dorothea Krieg, in Neusalz Brüderstraße 8, Engerser Straße 74, 5450 Neuwied

20. 6. Frau Ilse Zimmer geb. Damaske aus Trockenau, Barfußstraße 19, 1000 Berlin 65

64 Jahre

4. 4. Herr Herbert Ziese aus Trockenau, Gartenstraße 2, Brühlstraße 11, 7444 Beuren

28. 4. Herr Juan-Vicente Remien, von 1934—36 Schulbesuch in Neusalz, gewohnt Bahnhofstraße 7 bei Malermeister Brendler, 22. 3. 36 in Neusalz konfirmiert, Apartado 3948, Caracas, Venezuela

7. 5. Frau Gertrud Scholl geb. Barwanietz, in Neusalz Berliner Chaussee 40, Rechts der Alb 27 A, 7500 Karlsruhe 1

18. 5. Herr Kurt Pfeifer aus Trockenau, Hauptstraße, Erich-Gentsch-Straße 12, DDR-7400 Altenburg

22. 5. Herr Reinhard Geppert, in Neusalz Paul-Keller-Straße 10, Lenzkircher Straße 9, 7827 Löffingen-Göschweiler

1. 6. Frau Marianne Rust geb. Weigt, in Neusalz Hüttenweg 2, Manhorner Straße 23, 3103 Bergen Lohheide

22. 6. Herr Wilfried Kremser, in Neusalz Markt 2 (Apotheke), Kraienberg 25, 2116 Hanstedt-Nordheide

63 Jahre

7. 4. Frau Hildegard Grell geb. Meßner aus Trockenau, in Neusalz Schönaichweg 2, Heppenheimer Weg 18, 1000 Berlin 37

9. 4. Herr Hans Girnth, in Neusalz Wilhelmstraße 9 und Scharnhorststraße 10, Nathrather Straße 45, 5600 Wuppertal 11

18. 4. Frau Anneliese Kock geb. Meyer (Lehrer), in Neusalz Goethestraße, Heimelberg 1, 2860 Osterholz-Scharmbeck

26. 4. Frau Gertrud Moormann geb. Petruschke aus Zollbrücken Nr. 48, Alter Ling-Damm 9, 4440 Rheine

28. 4. Herr Hans Klose, in Neusalz Breslauer Straße 65, Trifelsstraße 18, 6000 Frankfurt 71

1. 5. Herr Günther Lessing, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 11, Bonnstraße 166, 5040 Brühl

3. 5. Herr Rudolf Brennecke aus Kusser, Auenstraße 2, Görlitzer Weg 5, 5974 Herscheid

6. 6. Frau Lucie Kny geb. Leuschner, in Neusalz Oderstraße 8, Forch 5, DDR-4020 Halle

6. 6. Frau Erika Weichert geb. Leuschner, in Neusalz Oderstr. 8, Forch 5, DDR-4020 Halle

10. 6. Frau Brigitte Gaede geb. Kegel, in Neusalz Oderstraße 9, Pyramidenstraße 18, DDR-7500 Cottbus

10. 6. Frau Waltraud Grumann geb. Nitschke, in Neusalz Friedrichstr. 54, Stifterstr. 6, 8200 Rosenheim-Aisingerwies

11. 6. Frau Helene Sachs geb. Geier, in Neusalz Mühlenweg 7, Gabelsberger Straße 14, 8700 Würzburg

18. 6. Frau Lisbeth Burde, in Neusalz Fichtestraße 1, Geiststraße 5, DDR-4020 Halle

23. 6. Herr Gerhard Reiske aus Deutsch-Wartenburg (Bäckerei), Berner Allee 35, 2000 Hamburg 72

62 Jahre

4. 4. Frau Käte Lange geb. Lessing aus Trockenau, Am Krausen Baum 8, 5040 Brühl

11. 4. Frau Margot Fechler geb. Hübner, in Neusalz Oderstr. 13, Mozartstr. 7, 3501 Edermünde-Besse

21. 4. Frau Irene Rußmann geb. Reiche, in Neusalz Freystädter Straße 11, Schwambzeile 5, 1000 Berlin 13

23. 4. Herr Karl Menger, in Neusalz A.-Hitler-Str. 15, Eiershäuser Str. 18, 6345 Eschenburg-Eibelshausen

24. 4. Frau Gisela Zeidler geb. Hiller, in Neusalz Schefflerstraße 2, Ravensburger Straße 49, 4800 Bielefeld 1

29. 4. Herr Georg Seifert, in Neusalz Gartenstraße 2, Melibokusstraße 40, 6102 Pfungstadt

2. 5. Frau Hanna Schlamilch geb. Pritze, in Neusalz Fr.-v.-Stein-Straße 14, Steinfeldstr. 6, 3014 Laatzen 3

11. 5. Frau Ilse Knippschild geb. Illner, in Neusalz Eichamtstraße 13, Rostocker Str. 6b, DDR-5300 Weimar

21. 5. Herr Horst Minetzke, in Neusalz Wilhelmstraße 19, Kriegerstraße 38, 4330 Mülheim

25. 5. Frau Anneliese Brand geb. Conrad aus Alte Fähre, Schillerstraße 10, 6900 Heidelberg

27. 5. Herr Kunibert Hahnemann, in Neusalz Grünstr. 12, Alte Heerstr. 62, 3250 Hameln 1

3. 6. Herr Gerhard Kern, in Neusalz Angerstraße 33, Moosstraße 96, 8600 Bamberg

5. 6. Frau Lieselotte Meißner geb. Vogt, in Neusalz Freystädter Straße 5, Friedrichstr. 8, 5455 Rengsdorf

13. 6. Frau Nelly Deege geb. Smits, Witwe von Hans Deege, in Neusalz Mühlenweg 7a, von-Finckh-Straße 16, 2900 Oldenburg

22. 6. Herr Martin Wacke, in Neusalz Berliner Str. 46, Schillerstr. 12, DDR-9417 Zwönitz

23. 6. Frau Erna Lache geb. Hanke, in Neusalz A.-Hitler-Straße 35, Rudolf-Breitscheid-Straße 3, DDR-5300 Weimar

28. 6. Frau Lotte Tesmer geb. Laforet, in Neusalz Eichamtstraße 9, Lindenstraße 60, 4620 Castrop-Rauxel 5

61 Jahre

6. 4. Frau Margarete Reiche geb. Schreiber aus Neuhammer, Ehefrau von Hans-Georg Reiche, Hensels Gasthof Trockenau, Winkelkamp 21, 4800 Bielefeld

22. 4. Herr Walter Alt, Dorfstraße 46, 4788 Warstein 2-Allagen

23. 4. Frau Lisa Müller geb. Irrgang, in Neusalz Margaretenstraße 12, Seesener Straße 26, 1000 Berlin 31

24. 4. Herr Jürgen Fritschi, in Neusalz Breslauer Straße 11—13, Zanower Weg 30, 1000 Berlin 27

1. 5. Frau Annamarie Hagspihl geb. Standke, in Neusalz A.-Hitler-Str. 5, Fürstenstr. 21 A, 1000 Berlin 37

1. 5. Herr Helmut Franke, in Neusalz Freystädter Str. 85, Leuthenstr. 1, 4330 Mülheim

2. 5. Frau Christel Best geb. Herbrich, in Neusalz A.-Hitler-Straße 15, Peter-Eich-Str. 69, 6670 St. Ingberg

5. 5. Herr Günter Hänelt, in Neusalz Friedrichstraße 30, Weißenseestraße 36, 2000 Hamburg 73

5. 5. Frau Lucie Hoppmann geb. Körner, in Neusalz Raudener Straße 26, Moselstraße 24, 6012 Kelsterbach

8. 5. Frau Brigitte Georgiev geb. Krägefsky, in Neusalz-Kusser Damm 20, Berliner Platz 4, 8756 Kahl/Main

5. 6. Frau Ursula Seyfarth geb. Scharf, in Neusalz Oderstraße 11, Tegederstraße 32, 4400 Münster

6. 6. Frau Anni Gerhards geb. Golisch, in Neusalz Berliner Chaussee 39, Quirinusstr. 23, 5014 Kerpen-Mödrath

60 Jahre

15. 4. Herr Dr. Wolfgang Linke aus Trockenau, in Neusalz Breslauer Straße 69, An der Alp 16, 8998 Lindenberg

22. 4. Herr Gerhard Tauchert, in Neusalz Hafenstraße 1, Carl-Klein-Straße 6, 5630 Remscheid 11

16. 5. Herr Heinz Kriegel aus Kleppen bei Naumburg, Schulstraße 16, 5216 Niederkassel 3

29. 5. Frau Marianne Deutsch geb. Grasse, in Neusalz Gruschwitzstraße 19, Ewaldstraße 35, 3400 Göttingen

16. 6. Frau Eva-Maria Decker geb. Sander, in Neusalz Paul-Keller-Straße 7, Am Steinacker 4a, 3014 Laatzen 14

9. 6. Frau Sigrid Hundert, in Neusalz Am Wäldchen 2, Hattsteiner Allee 21, 6390 Usingen

16. 6. Frau Veronika John, in Neusalz Am Wäldchen 4—10, Im Glockenacker 39, CH-8053 Zürich

55 Jahre

7. 4. Herr Horst Pflieger aus Trockenau, Weststraße 20, DDR-7420 Schmölln

16. 5. Herr Herbert Girnth, in Neusalz Scharnhorststraße 10 und Wilhelmstraße 9, Gesundheitsstraße 87, 5600 Wuppertal-Elberfeld

21. 5. Herr Waldemar Zwiechowski, in Neusalz Friedrichstr. 44, Angerstr. 15, 8602 Naisa

26. 5. Herr Günther Faulhaber, in Neusalz Hüttenweg 9, Eickeler Bruch 137, 4690 Herne 2

1. 6. Herr Horst Paech, in Neusalz Hermann-Schilling-Weg 4, Breslauer Str. 24, 4422 Ahaus

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Hannelore Ahr, Friedrichsruher Straße 14a, 1000 Berlin

Else Beyer geb. Michel, geb. 20. 9. 1914 in Aufhalt, DDR-2331 Putgarten/Rügen

Hildegard Brähmig, geb. 27. 3. 1904, in Neusalz Friedrichstraße 51, Wilhelm-Külz-Straße 10, DDR-1500 Potsdam

Elisabeth Buchwald, geb. 14. 8. 1913, in Neusalz Friedrichstraße 29, Ev. Pfarrhaus bei Fam. Haag, 6236 Eschborn 2

Elise Eschner, geb. 1901, in Neusalz Angerstraße 1, Schneiderei im Hause Hausknecht, Rechteberg 2, Ev. Feierabendheim, DDR-5630 Heiligenstadt

Christa Germer geb. Vogdt, geb. 18. 11. 1914 in Potsdam, Forstamt Zollbrücken, Donaliesstr. 7, 3062 Bückeburg

Kunibert Hahnemann, geb. 27. 5. 1924 in Carolath, in Neusalz Grünstraße 12, Alte Heerstr. 62, 3250 Hameln 1

Else Heisig geb. Konetzke, geb. 15. 10. 1912, in Neusalz Markt 16, Lämmerstieg 1, 2400 Lübeck

Franz Jasnoch, geb. 8. 12. 1910, in Neusalz Freystädter Straße 72 u. Gruschwitzstraße, Ostwall 43, 4170 Geldern

Ursula Keil geb. Dietrich, geb. 9. 2. 1927, in Neusalz Lohmühlenstraße 11, Alter Kirchhainer Weg 17, 3550 Marburg

Erna Lange geb. Rothert, geb. 10. 1. 1901, in Neusalz Kleine Gasse 14, Fritz-Koch-Straße 8, Feierabendheim, DDR-5900 Eisenach

Ellen Ledwig geb. Baltrusch, geb. 14. 3. 1927, in Neusalz Raudener Straße 36/38, Mehrener Str. 9, 5569 Schalkenmehren, Tel. (0 65 92) 13 82

Ursula Lehmann geb. Hübenbecker, geb. 1. 8. 1912, in Neusalz Breslauer Straße 5, Grünberger Straße 17, 5900 Siegen

Georg Mendel, geb. 13. 1. 1927, in Zollbrücken Nr. 52 (Fleischerei), Obere Harzstraße 28, 3362 Bad Grund, OT Windhausen, Tel. (0 53 27) 52 22

Alfred Michel, geb. 7. 8. 1922, in Aufhalt Dorfstraße 29, Göteborger Straße 19, 2820 Bremen 77

Erna Müller geb. Teichert, geb. 13. 2. 1898, in Neusalz Bahnhofstraße 16, Moselweißer Straße 5, 5400 Koblenz

Erwin Reiske, geb. 1. 11. 1911, in Neusalz Kirchstraße 7/9, Hornemannstraße 15 bei Schmidt, 3200 Hildesheim, Tel. (0 51 21) 1 25 52

Eva Saremba geb. Haertel, geb. 29. 3. 1926, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 27, Birkbuschgarten 7, 1000 Berlin 41

Elisabeth Schönknecht geb. März, geb. 7. 8. 1906, in Neusalz Hüttenweg 3, Facherstraße 102, 5650 Solingen 19

Emma Scholz geb. Machoi, geb. 28. 10. 1899, in Neusalz Paul-Keller-Straße 15—17, Hauptstr. 11, DDR-7401 Monstab

Liesbeth Schulz geb. Michel, geb. 13. 11. 1909 in Aufhalt, in Neusalz Breslauer Straße 49, DDR-7405 Rositz

Elvira Tredup geb. Michel, geb. 29. 1. 1925 in Aufhalt, Teichstraße 7, DDR-2381 Wieck/Rügen

Kurt-Dietrich Vogdt, geb. 1. 12. 1916 in Puppen/Ostpr., Forstamt Zollbrücken, Dipl.-Ing., An der Riche 25 E, 3004 Isernhagen 1, OT Altwarmbüchen

Erich Vogel, geb. 11. 2. 1919, in Neusalz Mathildenstr. 12, Bernecker Weg 19, 1000 Berlin 46, Tel. (0 30) 7 74 53 94

Klaus-Eugen Wecker, in Neusalz Bahnhofstraße 10, Lohheide 34, 4902 Bad Salzuflen 5

Käthe Weese geb. Leuschner, geb. 1906, in Neusalz Oderstraße 8, Geschwister-Scholl-Ring 18, Pflegeheim Stadtsee I, DDR-3500 Stendal

Hans Wittig, geb. 1922 in Deutsch-Wartenberg, wohnte im Schloß, seit 1939 in Nittritz (Sägewerk), Neuendettelshauser Straße 4, 8500 Nürnberg 60

Charlotte Zinnert, geb. 15. 10. 1905, in Neusalz Freystädter Straße 76, Sonnenrain 2, 7798 Pfullendorf

Rekordzahl deutscher Touristen in Polen

Polen ist trotz des hohen Zwangsumtauschsatzes von täglich 36 DM für die Bundesbürger ein beliebtes Reiseziel. Wie die polnische Zeitung „Zycie Warzawy" meldete, reisten 1985 mehr als 300 000 Deutsche aus der Bundesrepublik nach Polen. Das vergangene Jahr sei das bisher beste Jahr in der zwölfjährigen Tätigkeit des polnischen Reisebüros Polorbis gewesen.

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

25. 7. 75 Kurt John, geb. 22. 5. 1909, Dachdeckermeister aus Beuthen, mitgeteilt von Marianne Geburek, Glatzer Straße 7, 4811 Oerlinghausen

6. 12. 78 Anna Mehlhose in 4370 Marl, laut Auskunft des Einwohnermeldeamtes in Marl

13. 6. 84 Helmut Parnitzke, in Neusalz Mühlenweg 16, mitgeteilt von Nelly Deege, von-Finckh-Straße 16, 2900 Oldenburg

29. 6. 85 Lieselotte Wecker, geb. 13. 4. 1914, Kontoristin, in Neusalz Bahnhofstraße 10, mitgeteilt von ihrem Bruder Klaus-Eugen Wecker, Lohheide 34, 4902 Bad Salzuflen 5

3. 8. 85 Anna Hensel geb. Lubig, geb. 22. 1. 1896 in Erkelsdorf, mitgeteilt von ihrer Tochter Hildegard Kinast verw. Arlt, Echternstr. 30, 3150 Peine

12. 9. 85 Elisabeth Teige geb. Ardelt, geb. 12. 10. 1900, in Neusalz Breite Straße 18, mitgeteilt von ihrer Schwester Ruth Pisot, Große Heide 1, 2320 Plön

3. 10. 85 Frieda Tietze geb. Schulz, geb. 25. 9. 1908 in Rauden Nr. 28, am 15. 9. 1934 Heirat mit Otto Tietze aus Aufzug in der Kirche in Rauden, mitgeteilt von ihrem Ehemann Otto Tietze, Streitstraße 35, 1000 Berlin 20

5. 11. 85 Helene Hoffmann geb. Illmer verw. Sierski, geb. 24. 3. 1902, in Neusalz bekannt als Fräulein Lenchen, Bedienung in der Fischerhütte Alte Fähre, später Wirtin der „Seekante", Oderstraße 18, mitgeteilt von Lieselotte Meißner, Friedrichstraße 8, 5455 Rengsdorf

12. 11. 85 Frieda Werner geb. Rissmann aus Zollbrücken in 3300 Braunschweig, Rodelandweg 10 a

24. 11. 85 Oskar Schilatzky, geb. 17. 9. 1905, in Neusalz Schifferstraße 1, mitgeteilt von seiner Ehefrau Elisabeth geb. Hoffmann, Straße des Friedens 21, DDR-6540 Stadtroda

Nov. 85 Willy Hoffmann, in Neusalz Luisenstraße 1, Drechsler, mitgeteilt von seiner Ehefrau Lina, Zeichaer Straße 14, DDR-7261 Naundorf

7. 12. 85 Frau Margarete Dreißig geb. Weigand, geb. 2. 8. 1910, in Neusalz Mühlenweg 11, mitgeteilt von der Familie der Tochter Monika Scheer, Buschstraße 73, 4156 Willich 2 — Anrath

10. 12. 85 Erna Rutsch geb. Damaske, geb. 4. 11. 1899, Witwe des Kohlenhändlers Willy Rutsch, Karlstraße 16—18, mitgeteilt von ihrem Sohn Bernhard Rutsch, Friedrich-Ebert-Straße 102, 4100 Duisburg 14

13. 12. 85 Gretel Jakob-Scherer geb. Riedel, geb. 28. 2. 1919, in Neusalz Luisenstraße 19, mitgeteilt von ihrem Ehemann Rudolf Scherer und den Familien der Kinder Peter und Barbara, Eisenlohrstraße 2, 6900 Heidelberg

16. 12. 85 Fritz Entner, geb. 10. 9. 1903, in Neusalz Bahnhofstraße 44, Autovermieter, Ehefrau Margarete geb. Kinzel, Schützenstraße 5, 3150 Peine, mitgeteilt von Gerti Dumke, Luisen-Straße 22 a, 3150 Peine

16. 12. 85 Gerhard Müller, geb. 1. 11. 1903, in Neusalz bis 1930 Sandstraße 18 (die spätere Fr.-v.-Stein-Straße), mitgeteilt von seinem Neffen Gerhard Müller, Am Sooren 8, 2000 Hamburg 73, von Gerti Dumke, Luisen-Straße 22 a, 3150 Peine, und seinem Sohn Hans-Jürgen Müller, Am Dachsberg 23, DDR-1832 Premnitz

17. 12. 85 Gertrud Franke geb. Leniak, geb. 27. 4. 1908, in Neusalz Wilhelmstraße 22, mitgeteilt von ihren Töchtern Heidemarie Huber und Bärbel Reber, Kandelstraße 38, 7830 Emmendingen und deren Familien

18. 12. 85 Josef Albert Horn, geb. 10. 3. 1903, in Neusalz Schlageterstraße 1, Direktor im Krausewerk, mitgeteilt von seiner Ehefrau Elly und den Söhnen Guntbert und Rainer, Auf dem Dudel 25, 4330 Mülheim

20. 12. 85 Erna Hauck, geb. 18. 8. 1900, Tochter des Kaufmannes Franz Hauck, in Neusalz Breite Straße 3, Lehrerin von Beruf, mitgeteilt von ihrem Bruder Rudolf Hauck und den Neffen Dr. Gerhard Hauck und Werner Vollprecht und deren Angehörigen, Wilhelm-Busch-Str. 5, 5210 Troisdorf-Sieglar

20. 12. 85 Otto Kamischke, geb. 23. 11. 1911, in Neusalz Mathildenstraße 4,

30. 12. 85 Marta Kamischke geb. Dammel, geb. 9. 1. 1907, mitgeteilt von ihrer Tochter Ingrid Beisiegel, Dorfstraße 7, 5449 Roth, und der Schwester von Otto, Käte Müller, BBC-Str. 6, 6450 Hanau 9

23. 12. 85 Ursula Vogdt geb. Oppermann, geb. 19. 1. 1889 in Proskau O/S, früher Forstamt Zollbrücken, mitgeteilt von ihren Kindern

Christa Germer, Donaliesstraße 7, 3062 Bückeburg, Kurt Dietrich Vogdt, Rose-Marie Hahlbeck und deren Familien

1985 Lina Jähn geb. Andreas, geb. 21. 8. 1902, in Neusalz Berliner Chaussee 14, in DDR-7422 Gößnitz — Postrückläufer IV. Quartal 1985 mit post. Vermerk „verstorben"

1985 Anna Heyn, DDR-1413 Schildow, Mühlenbecker Str. 46, Postrückläufer vom 15. 10. 85 mit Vermerk „unzustellbar", das zugesandte Paket wurde nicht bestätigt.

1985 Frieda Petras geb. Rose aus Zollbrücken in 3150 Peine, Hülsenberg 24

1985 Paul Werner aus Zollbrücken in 4180 Goch 2, Ostkirchstraße 8

2. 1. 86 Helene Walke geb. Hoffmann, geb. 5. 2. 1904, in Neusalz Eichamtstraße 20 (Bäckerei), in DDR-3300 Schönebeck, mitgeteilt von ihrem Sohn Ehrenfried Walke, Maximilianstraße 24, 4040 Neuss 22, Tel. (0 21 01) 46 16 82

8. 1. 86 Waldemar Schulz, geb. 3. 9. 1913, in Neusalz Freystädter Straße 85, zuletzt wohnhaft in DDR-8251 Gauernitz/Meißen, gestorben in Wernigerode, mitgeteilt von seinem Sohn Rainer Schulz, Rolf-Helm-Straße 64, DDR-8122 Radebeul, über Berhard Fechler in Köln

13. 1. 86 Fleischermeister Martin Kuske, geb. 24. 1. 1907 in Sagan, in Neusalz Mathildenstr. 10, angezeigt von seiner Ehefrau Edith geb. Horn und den Familien der Söhne Siefried, Udo und Horst-Hagen, Honsgasse 11, 5204 Lohmar 21

20. 1. 86 Martha Kasper, geb. 20. 2. 1896, in Neusalz Freystädter Straße 86, in DDR-6853 Ebersdorf bei Lobenstein, Tante der Familie Helmut Kohl in der DDR

17. 2. 86 Gerhard Reiske, geb. 23. 6. 1923 in Deutsch-Wartenberg, Sohn des Bäckermeisters Oswald Reiske, mitgeteilt von seiner Ehefrau Gerda geb. Pieper aus Zyrus, Berner Allee 35, 2000 Hamburg 72

25. 2. 86 Gerhard Fripon, geb. 21. 6. 1907, in Neusalz Schlachthofstraße 6—8, angezeigt von seiner Ehefrau Erna geb. Kluge, Osnabrücker Straße 31, 1000 Berlin 10

28. 1. 86 Martha Wahle geb. Krause, geb. 5. 9. 1904, in Neusalz Schillerstraße 4, mitgeteilt von ihrer Tochter Melitta Tiedemann, Heinrich-Kremp-Straße 55, 3330 Helmstedt, Tel. (0 53 51) 27 74

6. 2. 86 Anni Kettner geb. Neumann, geb. 1. 9. 1912 in Zollbrücken, in Neusalz G.-Hauptmann-Straße, mitgeteilt im Auftrag der Kinder von Anni Gerhards, Quirinusstraße 23, 5014 Kerpen-Mödrath

Berichtigung

In den NN 140 auf Seite 319 muß es bei der Todesnachricht von Hans Deege heißen: in Neusalz Mühlenweg 7 a.

Wie ein Blatt vom Baume fällt,
so geht ein Leben aus der Welt,
Die Vögel singen weiter.

Plötzlich und unerwartet, für uns alle unfaßbar, verstarb mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Reiske

*23. Juni 1923 † 17. Februar 1986

In tiefer Trauer,
im Namen der gesamten Familie
Gerda Reiske geb. Pieper

Berner Allee 35, 2000 Hamburg 72

Am 3. Oktober verschied unerwartet meine liebe Frau

Frieda Tietze
geb. Schulz
geb. 25. 9. 1908 in Rauden

im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer
Otto Tietze

1000 Berlin 20, Streitstraße 35

Wer so gelebt wie du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
wer stets sein Bestes hergegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Heute entschlief nach schwerer Krankheit mein treusorgender lieber Mann, unser hilfsbereiter lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Kuske
Fleischermeister
geb. 24. Januar 1907 in Sagan
gest. 13. Januar 1986

In Dankbarkeit für seine Liebe und Güte nehmen wir Abschied.

Edith Kuske geb. Horn
Siegfried Kuske und Frau Roswitha
Udo Kuske und Brigitte Kohl
Hagen Horst Kuske und Frau Leona
Ralph und Anja als Enkel
sowie alle Anverwandten

5204 Lohmar 21 (Honsbach), Honsgasse 11

Ganz unerwartet gingen Sie von uns, doch wir sind dankbar für die Zeit, die wir sie haben durften.

Otto Kamischke
*23. 11. 1911 †20. 12. 1985

Martha Kamischke
*9. 1. 1907 †30. 12. 1985

Ingrid Beisiegel
und Enkelkinder

Roth, den 20. Dezember 1985

Wir trauern um unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Elisabeth Teige
geb. Ardelt
geb. 12. 10. 1900 gest. 12. 9. 1985

Familie Pries, Flensburg
Familie Pisot, Plön

2320 Plön, Große Heide 1

Ursula Vogdt
geb. Oppermann
geb. 19. 1. 1889
in Proskau O/S

ging heute nach einem langen erfüllten Leben von uns.

In Dankbarkeit und Liebe
Christa Germer geb. Vogdt
Kurt Dietrich Vogdt
und Frau Ursula
geb. Eddelbüttel
Joachim Hahlbeck
und Frau Rose-Marie
geb. Vogdt
mit 5 Enkelkindern
und 7 Urenkeln

3062 Bückeburg, den 23. Dezember 1985
Donaliestraße 7
früher Forstamt Zollbrücken

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein! Jesaja 43, 1

Erna Hauck
* 18. 8. 1900 † 20. 12. 1985

Wir trauern um unsere liebe Schwester und Schwägerin, um unsere gute Tante und Großtante, die im festen Glauben an ihren Erlöser von uns gegangen ist.

In Dankbarkeit
Rudolf Hauck
und Frau Elisabeth
Dr. Gerhard Hauck
und Frau Hildegard
Werner Vollprecht
und Frau Richarda
und alle Angehörigen

4100 Duisburg 14 (Rheinhausen),
Reichsstraße 17

„Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft. Ich werde in Ewigkeit nicht zuschanden werden."

Von langem schwerem Leiden erlöste Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Walke
geb. Hoffmann
geb. 5. 2. 1904
in Neusalz/Oder
verst. 2. 1. 1986
in DDR-3300 Schönebeck/Elbe

In Liebe und Dankbarkeit soll uns ihr mütterliches und christliches Vorbild stets erhalten bleiben.

Im Namen aller Angehörigen
Ehrenfried, Leonore,
Hubert und Rita

4040 Neuss 22, Maximilianstraße 24
in Neusalz: Eichamtsstraße 20 (Bäckerei)

2982 Norderney, Am Kap 27 A
früher Neusalz, Karlstraße 16—18

GOTT gebe ihr die ewige Ruhe
fern der unvergessenen Heimat.

In Frieden entschlafen, erlöst vom schweren Leiden, ist in den Abendstunden des 10. Dezember 1985 unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Erna Rutsch
geb. Damaske

im 87. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Bernhard Rutsch und
Frau Therese sowie Sohn Michael

4100 Duisburg 14, Friedrich-Ebert-Str. 102